

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 298. Dienstag den 21. December 1841.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 100 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, **„Schlesischen Chronik"**, ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die historische Bedeutung des in Freiburg gefeierten kirchlichen Jubiläum. 2) Ueber die Theilbarkeit des Grundeigenthums mit Rücksicht auf Schlesien. 4) Correspondenz aus Cosel, Auras, Dittmannsdorf (Kr. Frankenstein). 5) Tagesgeschichte.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Januar, Februar, März möglichst zeitig zu veranlassen. — Der vierteljährige Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition, Herrenstraße Nr. 20.
In der Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp., Paradeplatz, goldene Sonne.
In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold, Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe.
Im Anfrage- und Adreß-Büreau, Ring, altes Rathhaus.
In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel, Ohlauerstraße Nr. 16.
In der Tabakhandlung der Herren Schwarz u. Comp., Nikolaistraße Nr. 69, im grünen Kranz.
In der Handlung des Herrn F. A. Hertel, Ohlauerstraße Nr. 56.
— — — — — Johann Müller, Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße.
— — — — — August Tietze, Neumarkt Nr. 30, in der heil. Dreifaltigkeit.
— — — — — A. M. Hoppe, Sandstraße im Fellerschen Hause Nr. 12.
— — — — — C. A. Sympher, Matthiasstraße Nr. 17.
— — — — — J. F. Stenzel, Schweidnitzerstraße Nr. 36.
— — — — — Gustav Krug, Schmiedebrücke Nr. 59.
— — — — — Karl Karnasch, Stockgasse Nr. 13.
— — — — — Gotthold Eliason, Reusche Straße Nr. 12.
— — — — — Sonnenberg, Reusche Straße Nr. 37.
— — — — — Guse, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.
— — — — — Heinrich Kraniger, Carlsplatz Nr. 3.

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Haupt-Expedition und auswärtig an die wohllöblichen Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die anstatt der sonst üblichen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Kasse zugedachten milden Gaben anzunehmen und haben demnach veranlaßt: daß letztere sowohl im Armenhause von dem Buchhalter Dieterich als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor dem Eintritte des neuen Jahres bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, den 8. Dezbr. 1841.

Die Armen-Direktion.

Inland.

Berlin, 18. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Annahme: Dem bei Allerhöchstihrer Mission in Rom beschäftigten geheimen expedirenden Sekretair Dr. Reumont der von dem Herzoge von Lucca Königl. Hoheit ihm verliehenen Insignien des Verdienst-Ordens des heiligen Ludwig's zweiter Klasse zu gestatten, und den Kaufmann John Maclean zu Memel zum Kommerzien-Rath zu ernennen.

Der Königliche Hof legt morgen, am 19. Dezember, die Trauer auf 3 Tage für Se. Durchlaucht den Prinzen Alexander Nikolaus Wilhelm Ernst zu Hessen-Philippsthal-Barchfeld, an.

Nr. 351 der Allg. Preuß. Staatsztg. enthält folgende Bekanntmachung: „Nach einer Mittheilung der Kaiserlich Russischen Ober-Post-Behörde ist das am 3. d. M. aus Tilsit abgefertigte Brief-Felleisen nach St. Petersburg, welches auch die am 30. v. M. aus Berlin abgegangene Korrespondenz nach und über St. Petersburg und Moskau enthielt, zwischen Narava und Jamburg verloren gegangen und ungeachtet aller zur Wiederherbeischaffung getroffenen Maßregeln noch nicht wieder aufgefunden worden. Von diesem unangenehmen Vorgange wird das korrespondirende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt.

Während der Kirchstunden am Sonntage Vor- und Nachmittag wird seit Kurzem strenge darauf gewacht, daß die Läden sowie die Schaufenster der Kaufleute geschlossen bleiben. Selbst die ihr Geschäft im Keller betreibenden Krämer, Victualienhändler rc. müssen die äußeren Thüren verschließen. — Ueber die Art der Entdeckung der aus dem Museum für vaterländische Alterthümer gestohlenen Sachen wird wohl nichts Amtliches bekannt werden. Die zuletzt herbeigeschaffte große Armspange ist durch den Diebeshehler ganz unkenntlich gemacht worden und hat somit allen antiquarischen Werth verloren. An dem Baue des neuen Museums wird rüstig gearbeitet, und die Anweisung gegeben, falls es das Wetter nur irgend erlaubt, unausgesetzt am Werke zu bleiben. Gegenwärtig wird sogar eine Dampfmaschine zur schnelleren Einrammung der Pfähle und gleichzeitiger Ableitung des Wassers angelegt werden. Dabei kommen ununterbrochen neue und große Holzflöße in solcher Masse an, daß ihre Unterbringung schwierig erscheint und die eine Seite des Börsengebäudes im Lustgarten ganz versperrt worden ist. Da nun hierdurch ein Eingang zur Börsenzeit aufgehört hat, so will der Börsenvorstand, wie es heißt, dagegen klagbar werden. — Ein gewisses Mitleiden, wenn auch nicht Theilnahme an dem wohlverdienten Geschicke des Betheiligten, erregt die gegenwärtige Lage eines langjährigen vormaligen Privatdocenten in der philosophischen Facultät hiesiger Universität, der sich wegen gänzlicher Erwerbs- und Nahrungslosigkeit im Arbeitshause befindet und dort auch zur Arbeit angehalten wird. Der turbulente Gelehrte, der durch sein ungeziemendes Benehmen während seines Scheidungsprozesses von seiner Frau schon damals so viel von sich reden machte, erhielt früher bereits eine namhafte Summe zur Auswanderung nach Amerika. Statt dessen kehrte er aber im Frühling d. J. zurück und suchte vergeblich Wiederanstellung und Unterstützung nach. Eine hierauf erfolgende höchst ungeziemende und von gestörter Geistesthätigkeit zeugende Immediatvorstellung an den König wurde ihm gnädig verziehen, ja man soll ihn sogar von neuem zum Abzug aus Preußen, allein vergeblich, veranlaßt haben. So war er endlich im eigentlichsten Wortsinn ohne Nahrung und Kleidung, weswegen ihm die Commune einen Platz im Arbeitshause anweisen mußte. (L. A. Z.)

** Die publizistische Literatur der Gegenwart in der preußischen Monarchie.

Im Jahre 1841 erschienen im Staate selbst 31 politische Blätter, von denen jedoch nur 22 als wirkliche Zeitungen betitelt sind. Diese letzteren kamen namentlich heraus in Aachen, Barmen, Berlin (3), Breslau (2), Coblenz, Cöln (2), Creuznach, Danzig, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Erfurt, Königsberg, Magdeburg, Posen, Stettin, Stralsund und Trier. Die übrigen 9 führten die Titel: Correspondenten, Merkur, Wochenblatt (politisches) u. s. w. Aus dem Auslande wurden 54 politische Blätter in deutscher, 38 in französischer, 14 in englischer, 13 in italienischer, 2 in spanischer, 15 in holländischer, 4 in schwedischer, 3 in dänischer, 6 in russischer und 10 in polnischer Sprache gelesen. Von den deutschen fremden politischen Zeitungen sind am gelesensten: der Hamburger Korrespondent, die Leipziger Allgemeine Zeitung, die Augsburger Allgemeine Zeitung, das Frankfurter Journal und die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung; auch die Dorfzeitung findet noch ihr Publikum; von den französischen: das Journal des Débats, der Courier, die beiden Moniteurs, der Con

stitutionel u. s. w.; von englischen: die Times und der Morning-Chronicle. Seine Endschaft erreichte im Jahre 1841 eines der ältesten, zu dieser Kategorie gehörigen vaterländischen Blätter, der früher zu Hamm und später in Wesel erschienene Westphälische Anzeiger. — Gehen wir von den politischen zu den übrigen einheimischen Tages- und Monatsblättern oder Journalen über, so treten uns in der Gegenwart am meisten diejenigen entgegen, welche sich auf die verschiedenen Zweige der Administration beziehen und einen mehr oder minder amtlichen Charakter haben, auch fast ausschließlich von höhern und niedern Beamten redigirt werden. In diese Kategorie gehören: die Gesetzsammlung, die Amtsblätter der 25 Königl. Regierungen, das Ministerialblatt für die innere Staatsverwaltung, das Justiz-Ministerialblatt, die Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei, auch die Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege; die Cameralistische Zeitung, das Central-Blatt der Handel-, Abgaben-, Gewerbe-Gesetzgebung in den preußischen Staaten, das Central-Blatt für die preußischen Juristen, die Jahrbücher der preußischen Gesetzgebung und Rechtsverwaltung (in gewissen Beziehungen gehören auch die v. Kamptzschen Annaleu hierher); das Militair-Wochenblatt, das Schulblatt &c. Zu diesen Blättern traten im Laufe des Jahres hinzu: die Criminalistische Zeitung und das Monatsblatt der Armenverwaltung. — Werfen wir einige Blicke auf diejenigen Zeitschriften, die sich auf den Handel, die Industrie, die Gewerbe und die einzelnen Felder der menschlichen Thätigkeit beziehen, so nennen wir: die preußische Handlungs-Zeitung, der Correspondent des Handels (Wesel), der Morgenbericht der auswärtigen Börsen (Berlin), das allgemeine Organ für Handel und Gewerbe (Cöln), die Stettiner Einfuhrlisten, die Schifffahrtsliste von Swinemünde, die Cours-Anzeiger, Zettel und Preis-Courant der Waaren (die in Berlin, Breslau und Königsberg erscheinen), der Getreide-Preis-Courant, die Börsen-Nachrichten der Ostsee; das polytechnische Archiv (Berlin), die Berichte des Gewerbe-Vereins (Coblenz), die monatlich, und die des Berliner Gewerbe-Vereins, die jährlich erscheinen. Für den Bergbau: die Annalen für Berg- und Hüttenkunde (von v. Karsten), der Bergfreund (Tarnowitz), der Bergwerksfreund (Eisleben). Ferner: die Zeitschrift für den landwirthschaftlichen Verein für Rheinpreußen, das Magzin im Gebiet der Jägerei, die Berliner allgemeine Gartenzeitung, die Weissenseer Blumenzeitung. Hinzugetreten ist: das Berliner Gewerbe-, Industrie- und Handels-Blatt; eingegangen dagegen sind: die Gartenzeitung, welche in Neuwied erschien, und die Bienenzeitung, welche in Sulau von einem Verein für Bienenzucht herausgegeben wurde. — Was die theologischen Zeitungen anbetrifft, so sind zu nennen: die Berliner allgemeine Kirchenzeitung, die evangelische Kirchenzeitung (Berlin), das schlesische Kirchenblatt (Breslau), die Nachrichten aus dem Reiche Gottes (Berlin), der Sonntagsgast (Berlin), das Missionsblatt (Barmen), der evangelische Kirchenfreund (Brieg), der Anzeiger für christliche Theologie (Halle), die Pastoral-Zeitung (Torgau), die Biene auf dem Missionsfelde, die Volksschul-Zeitung (Berlin), Volksschul-Freund (Königsberg). — Für das militairische Publikum erscheint außer dem Militair-Wochenblatt: die Militair-Literatur-Zeitung, die Zeitschrift für Kunst, Geschichte und Wissenschaft des Krieges, der Soldatenfreund (Berlin). — Medizinische Journale: die Berliner medizinische Central-Zeitung, die medizinische Central-Zeitung, herausgegeben von einem Vereine für die Heilkunde in Preußen, das Journal der praktischen Heilkunde (Berlin), das Central-Blatt des pharmaceutischen Vereins. — Von den Literatur-Zeitungen sind anzuführen: die allgemeine Literatur-Zeitung (Halle), die Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik (Berlin), das Repertorium für die theologische Literatur. Ein in neuerer Zeit gegründetes literarisch-kritisches Blatt in Halle wurde nach dem Auslande verlegt. — Für die Freunde der Münzkunde erscheint die numismatische Zeitung (Weissensee), auch begann im Jahre 1841 eine Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde in Berlin. — Für die bildenden Künste kommt das Central-Blatt des deutschen Kunstvereins heraus. — Von den belletristischen Zeitschriften erfreuen sich jetzt im Ganzen nur wenige eines größeren Publikums. Wir nennen hier von ihnen: den Berliner Figaro, den Gesellschafter, den Volksfreund, den Modenspiegel, die Staffette, das Athenäum, den Magdeburger Erzähler, das Dampfboot (Danzig), die Sundine (Stralsund), den Freimüthigen (Königsberg) und die Modenzeitung (Aachen). Von den auswärtigen belletristischen Blättern werden die Blätter der Börsenhalle, das Morgenblatt, die Zeitung für die elegante Welt, die Leipziger Modenzeitung und der Comet noch am meisten gelesen, gewöhnlich aber nur in Lese- und Journal-Zirkeln gehalten. — Was die Blätter anbetrifft, welche die Verhältnisse einzelner Provinzen besprechen, so sind vorzüglich zu nennen: die Schlesische Chronik, das Schlesische Provinzial-Blatt (eine Monatsschrift) und die Ostpreußischen Provinzial-Blätter. Ueberaus zahlreich sind die Intelligenz-, Kreis- und Wochen-Blätter, die theils unter einem der schon angegebenen drei Titel, theils auch unter anderen vielfältig mehr oder minder in Beziehung stehenden Namen erscheinen. Zu ihnen gehört auch der schon seit länger als 50 Jahren bestehende Beobachter an der Spree. Neu angekündigt ist der Herold, eine Zeitschrift für Naturgeschichte &c.

Die Totalsumme der durch die Post-Anstalten in der Monarchie zu beziehenden Zeitungen, Journale und Zeitschriften, sowohl inländische als ausländische, beläuft sich auf mehr als 1300, wie aus dem am 15. Febr. 1841 vom General-Post-Amt genehmigten Preis-Courant und seinen am 4. Juni und 20. Juli erschienenen Nachträgen zu ersehen ist. Doch ist dabei zu bemerken, daß nur zwei Drittel davon in der Monarchie selbst gehalten, ein Drittel aber nur den Weg durch die diesseitigen Postcourse aus dem Süden und Westen nach dem Norden und namentlich Rußland nimmt, wo eine sehr große Anzahl französischer und englischer Zeitungen gelesen werden.

Deutschland.

Stuttgart, 13' December. Am 18. d. werden die Kammern auf 4 bis 6 Wochen vertagt werden. Schwerlich dürfte die zweite bis zu diesem Termin mit Berathung des Strafprozesses zu Ende kommen. Man sieht jetzt ein, wie sehr man sich im Prinzip täuschen ließ, dessen Konsequenzen nunmehr alle überraschen. Die öffentliche Meinung hat hier einen schönen Sieg erfochten, vor welchem am Ende der ganze Entwurf zurückweichen muß. Die rheinischen Blätter, die beherzt für ihre angegriffene Gerichtsverfassung, als ein altdeutsches Erbgut, stritten, haben sich dadurch eine große Popularität unter uns erworben. Wir sind auf die definitive Abstimmung neugierig, wenn es nämlich dazu kommt. — Der Kommissionsbericht über die bischöfliche Motion liegt zum Druck vor, und es wäre möglich, daß die Debatte darüber zu Ende nächster Woche auf die Tagesordnung gelangte. (N. C.)

Hanau, 13. Dezbr. Nachstehendes ist nach dem Inhalt des obergerichtlichen Erkenntnisses vom 5. Juni 1840 das von dem Salineninspektor Wilhelmi abgelegte Geständniß: „Eines Tages in der zweiten Hälfte des Monats März 1833 habe ihm der Apotheker Trapp zu Friedberg, mit welchem er in freundschaftlichen Verhältnissen gestanden, im Hause des Weinwirths Trapp daselbst, bei zufälligem Zusammentreffen, jedoch nach zuvor seiner Seits angelobtem Stillschweigen, eröffnet, daß es nächstens Unruhen geben werde, welche in Frankfurt und im Würtembergischen vorbereitet würden. Bestürzt über diese Mittheilungen, habe er dem Hinzufügen des Trapp, um Ertheilung näherer Nachrichten den Doktor Weidig in Butzbach anzugehen, Folge gegeben. Diesen habe er, Wilhelmi, nämlich im Jahre 1831 auf einem zu Butzbach gefeierten Feste zum Andenken an das Erscheinen der großherzoglich hessischen Verfassungsurkunde kennen gelernt, nachher denselben noch bei einigen andern öffentlichen Gelegenheiten, namentlich bei einem, unter dem Namen eines Konzertes für die Armen, in Butzbach abgehaltenen Volksfeste, wobei sie auch Brüderschaft mit einander getrunken, und bei einer an demselben Orte zu Gunsten der durchziehenden Polen vorgenommenen Ausspielung weiblicher Arbeiten getroffen und dann auch in Nauheim mehrmalige Besuche von demselben empfangen. Als er deshalb, mehrere Tage nach der erwähnten Unterredung mit Trapp, nach Butzbach zu Weidig sich verfügte, habe ihm dieser, nachdem er auch hier das Versprechen, „reinen Mund halten zu wollen," ablegen müssen, umfassendere Mittheilungen über eine bevorstehende große Revolution, welche über Deutschland sich verbreiten werde, gemacht. Derselbe habe ihm unter Anderm gesagt: „Es sei ein großes Revolutionsprojekt im Werke, welches hauptsächlich in Würtemberg und Frankfurt vorbereitet werde. Es werde in Frankfurt, im Nassauischen und Würtembergischen Unruhen geben. Der Aufruhr werde fürchterlich stark werden, es seien auch an 30,000 Mann Militär in mehreren — hierbei namhaft gemachten — deutschen Bundesstaaten dafür gewonnen. Der Revolution liege ein großer, schon lange vorbereiteter Plan zum Grunde, der namentlich Frankfurt und das Würtembergische umfasse. In Frankfurt werde es losbrechen und zugleich im Würtembergischen, namentlich in Ludwigsburg. Ein würtembergisches Reiter-Regiment hänge zwar an dem König; dasselbe solle aber entwaffnet werden, wenn es losgehe. Es seien Generale, hauptsächlich Unteroffiziere gewonnen. Der Ausbruch werde am 3. oder 6. April erfolgen. Im Würtembergischen hänge es davon ab, daß ein gewisses Reiterregiment auf Wache sei, welchen Umstand man abwarten wolle. Beim Ausbruche der Revolution würden von Würtemberg herunter bis Frankfurt und von da bis Marburg, Signale durch Feuer auf den hohen Bergen, gegeben werden." Weidig habe ihm viele Personen des In- und Auslandes unter dem Anführen, daß dieselben um das Projekt wüßten, und dabei thätig seien, namentlich bezeichnet, auch geäußert, daß diejenigen Männer, welche sich in den verschiedenen Ständekammern Deutschlands als entschiedene Opponenten gezeigt, an der Spitze des Unternehmens ständen. Bei Gelegenheit der Erwähnung der Bürgergarde von Marburg, welche, wenn er nicht irre, über Gießen nach Butzbach habe kommen und dem Weidig bei der beabsichtigten Entwaffnung des dort garnisonirenden Militairs behülflich sein sollen, habe derselbe ihn gefragt, „ob nicht, wenn es gelte, auch ein Trupp Nauheimer thätig sein und nach Butzbach oder Friedberg rücken würde." Er sei indessen auf eine solche Zumuthung überall nicht eingegangen. Als Zweck des Unternehmens sei ihm, wie er nachgeben müsse, der Umsturz der bestehenden deutschen Regierungen und die Gründung eines deutschen Reichs mit republikanischer Verfassung bekannt geworden. Nachdem ihm Weidig beim Weggehen weitere Besprechung mit Trapp anempfohlen, habe er diesen einige Tage später, wiewohl zufällig, abermals im Trapp'schen Weinhause zu Friedberg getroffen, wo ihm derselbe zugemuthet habe, beim Ausbruche der Revolution, mit Männern von Nauheim das Pulvermagazin in Friedberg zu nehmen und das Pulver entweder in den Wald, oder an die Nauheimer Waldweiher zu bringen. Er habe jedoch diese Zumuthung für Unsinn erklärt und auf die weitere Aeußerung des Trapp, ob wohl nicht der Mitangeklagte Salzmann seinen Wagen und Knecht dazu hergebe, demselben von einer etwaigen Mittheilung an Salzmann abgerathen, da man einen Bauer in solche Dinge nicht einweihen dürfe. Mit dem Pfarrer Flick aus Peterweil, welcher, vier bis fünf Tage später, in Auftrag des Weidig zu ihm nach Nauheim gekommen sei, habe er nur eine allgemeine Besprechung über das Revolutionsprojekt gehabt und ihm die näheren Nachrichten, welche derselbe bei ihm habe einziehen sollen, da er deren keine gehabt, nicht ertheilen können. Acht bis zehn Tage nach der Butzbacher Reise, wahrscheinlich am 31. März, sei er sodann nach Enkheim bei Bergen gereist, woselbst er bei einem Torfstiche betheiligt gewesen. Der Oekonom Meier von Enkheim, als Rechnungsführer der Gewerbschaft, habe nämlich von ihm eine Zahlung zur gemeinschaftlichen Kasse verlangt, die er aber, wegen der bevorstehenden Unruhen, nicht habe leisten und deshalb mit Meier persönlich sich habe benehmen wollen. Läugnen könne er nicht, bei dieser Gelegenheit auch mit Meier über die Revolution, in welche dieser ebenfalls eingeweiht zu sein geschienen, jedoch nur in allgemeinen Umrissen, gesprochen zu haben. Am folgenden Tage aber, als er auf seiner Rückreise durch Friedberg gekommen, habe ihm Apotheker Trapp eröffnet, daß er inmittelst dennoch dem Salzmann die beabsichtigte Mittheilung gemacht, und Letzterer habe ihm hierauf dieses, Tags nachher, dahin bestätigt, daß Trapp bei ihm in Nauheim gewesen sei und ihm die Mitwirkung bei der Hinwegnahme des Pulvermagazins in Friedberg angemuthet, er indessen auf nichts sich eingelassen habe. Jene Eröffnung des Trapp sei nämlich für ihn, Wilhelmi erst Veranlassung geworden, nunmehr auch den Mitangeklagten Weiß und dann den Mitangeklagten Salzmann, Letzteren jedoch nur im Allgemeinen, von demjenigen, was vorgehe, in Kenntniß zu setzen, und namentlich, da damals die Bürgergarde noch nicht bewaffnet gewesen, mit diesen Beiden, zur etwa nöthigen Aufrechthaltung der Ruhe, die vorläufige Anschaffung einer geringen Anzahl von Gewehren für dieselbe zu verabreden, worauf denn auch alsbald Salzmann und Weiß zwar bei dem Handlungshause „Lindheimer" zu Friedeberg, zwölf Stück Gewehre ausgenommen hätten, welche indessen, da sie nicht im Stande gewesen, erst lange nach dem 3. April 1833 wirklich nach Nauheim geliefert worden seien. Am 4. April 1833 habe er mit Trapp in dessen Apotheke über das damals bereits zur allgemeinen Kunde gelangte Mißlingen des am Abend vorher zu Frankfurt ausgebrochenen Attentats gesprochen und dann mit diesem, so wie auch später mit Salzmann und Weiß, Stillschweigen über die Sache verabredet. Er sehe ein, daß er durch unterlassene Anzeige des Verbrechens bei der Obrigkeit gefehlt habe. Er habe auch daran gedacht, daß er eine gesetzliche Verpflichtung zur Anzeige auf sich habe; allein er habe zugleich bei der fürchterlichen Ausdehnung, welche bie Sache nach den ihm gewordenen Mittheilungen erlangt, die Besorgniß gehegt, durch eine Anzeige sein Leben auf das Spiel zu setzen, ohne daß eine Behörde ihn zu schützen im Stande sein würde. Auch habe er eine Anzeige zur Abwendung des Unternehmens für zu spät gehalten. Dem Trapp und Weidig insbesondere gegenüber habe er durch die angelobte Verschwiegenheit sich verpflichtet gefühlt und deshalb eine Anzeige gegen diese Personen unterlassen." (Hanauer Z.)

Von der Weser, 5. Dezember. So scheint es doch, daß endlich ernstliche Versuche gemacht werden zur Verwirklichung jenes alten Nationalwunsches, daß das Capital von Arbeitskräften, welches Deutschland aus dem Ueberfluß seiner Bevölkerung alljährlich an fremde Länder abgibt, dem Mutterlande nicht ganz und gar verloren gehen möchte. Hr. K. Sieveking zu Hamburg hat der neuseeländischen Colonisationsgesellschaft in England unterm 12. Sept. die Gruppe der Chathaminseln um die Summe von 10,000 Pf. St. abgekauft. Kommt nun die deutsche Colonisationsgesellschaft, für die er diese Besitzung erworben hat, zu Stande, so müssen die Ratificationen des Vertrags vor dem 12. März 1842 in London ausgewechselt und alsdann binnen zwei Monaten die erste Zahlung mit 1000 Pf. St., die vorläufig Depositum bleibt, geleistet werden, innerhalb Jahresfrist aber, um an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen, geeignete Agenten ausgesandt

und spätestens vor Ablauf von zwei Jahren die Verabredungen über die Besitznahme getroffen sein, worauf, wiederum binnen Jahresfrist von dem letzten Datum an, der Rest des Kaufschillings zu entrichten ist, es wäre denn, daß die wegen der Hoheitsrechte gepflogenen Unterhandlungen, obgleich von der neuseeländischen Gesellschaft nachdrücklich unterstützt und diplomatisch vertreten, den erwarteten Erfolg nicht hätten, oder daß die Berichte der Agenten minder günstig lauteten und daher die deutsche Gesellschaft gegen Aufopferung des Depositums den Kauf überhaupt fallen lassen wollte. Die Colonisation selbst würde nach dem Wakefield'schen Selbsterhaltungssystem geschehen, das in der neuesten Culturgeschichte von Australien und Neuseeland Epoche macht. Aus dem Erlös der Ländereien würde mit der einen Hälfte die unentgeltliche Uebersiedelung der benöthigten Arbeiter bestritten, mit der andern, außer dem öffentlichen Aufwand, Verzinsung und Ersatz der Vorschüsse der Gesellschaft, welche so zusammengebracht werden sollen, daß je ein Beitrag von 100 Rthlrn. in Gold Anspruch auf ein Aktienkapital von 10,000 Rthlrn. giebt. Der Plan rechnet die Ackerfläche nur zu 200,000 Acres und als Preisminimum für den Acre 2 Pf. St., was kein übertriebener Maaßstab ist, denn als vor wenigen Jahren auf der Südspitze Australiens die Stadt Melbourne angelegt wurde, ist auf den Bauplätzen der Acre im Durchschnitt zu 209 Pf. St. und in dem einen Halbmesser von fünf englischen Meilen bildenden Weichbild zu 10 Pf. St. 9 Sh., in weiterer Entfernung zu 16 Sh. 1 D. versteigert worden. Ebenso ist auch die Schätzung des anbaufähigen Areals sehr mäßig. Nach dem amtlichen Bericht des Herrn Davies Hanson, welcher im Sommer vorigen Jahrs den Ankauf der Inselgruppe für die neuseeländische Kompagnie besorgt hat, sind die Anschläge bedeutend höher zu stellen — nämlich Chatam-Insel, in der Landessprache Warrekauri, hat auf einem Flächenraum von 600,000 Acres, nach Abzug von 100,000, die auf einen See, und von 50,000, die auf den für die Eingeborenen vorbehaltenen Distrikt kommen, wenigstens 300,000 Acres Getreideland und von den übrigen 150,000 Acres nimmt er an, daß wohl noch die Hälfte zum Ackerbau oder zur Viehweide taugen werde. Die beiden andern Eilande, die Pitts- und die Südost-Insel oder Rangihaude und Rangatira, sind zu 100,000 und zu 15,000 Acres angegeben, davon etwa drei Viertheile nutzbar. Hr. Hanson hatte den Doktor Ernst Dieffenbach zur Begleitung. Dieser Naturforscher hat die Haupt-Insel wissenschaftlich untersucht, er hat sie reich gefunden an Flüssen und Bächen, an Torf und Braunkohlen, welche dem theilweise vorhandenen Holzmangel abhelfen würden, an Häfen und Buchten, welche fünf, sechs und mehr Faden Tiefe haben und vollkommen sicher sind, das Klima angenehm und gesund, immer feucht und frisch, nicht so veränderlich noch so regnerisch wie auf Neuseeland, die Hügel mit anmuthigen Wäldern bedeckt und diese von Singvögeln und den prachtvoll gefiederten kleinen Papagaien belebt, die Vegetation von unerschöpflicher Ergiebigkeit an Phormien, im Boden, und wo er am schlechtesten ist, kein Hinderniß ein schönes Korn- und Wiesenland zu werden, sobald einmal die Pflugschar darüber geht. Der ehrenwerthe Unternehmer verspricht sich von einer selbstständig deutschen Niederlassung in der Nachbarschaft des unglaublich rasch aufblühenden Neuseelands (unter 44 Grad südlich. Br., 300 Meilen von Port Nicholson) die mannichfaltigsten Vortheile für die deutsche Rhederei, zunächst eine monatliche Paketfahrt um die Erde und den Besuch abwechselnd der brasilischen und westamerikanischen, der chinesischen, indischen und afrikanischen Häfen, einen ausgebreiteten Antheil an dem Wallfischfang der Südsee, für die Missionsarbeiter an der Civilisation Polynesiens eine bequeme Vorbereitungsstation zur Erlernung der wohlklingenden Sprache des empfänglichen braunen Menschenstammes, aber er betrachtet dieß alles nur als einen Anfang, einen archimedischen Punkt. Jedenfalls ist der Gedanke eine Erweiterung unseres politischen Gesichtskreises und als solche ein erfreuliches Ereigniß, denn auch anderes Große hat klein begonnen! (A. Z.)

Hannover, 14. Dezember. Wie man vernimmt, sind hier folgende Eisenbahn-Unternehmungen zunächst in Aussicht gestellt: 1) eine Bahn zur Verbindung der Städte Hannover, Braunschweig, Hildesheim und Celle, und eine Bahn von Celle über Lüneburg nach Harburg, deren Kostenaufwand zu 4,041,000 Thlr. veranschlagt sein soll, und 2) eine Bahn von Hannover über Verden nach Bremen; man erwartet natürlich, daß ein Theil der Zinsen des Kosten-Kapitals für letztere Bahn von dem Senate der freien Stadt Bremen garantirt werden wird. — Der Unions-Clubb in Osnabrück ist wegen seines durch die Zeitungen veröffentlichten Schreibens an den Stadtdirektor Rumann (bei Uebersendung von 150 Thlrn.) polizeilich aufgehoben worden. (Leipz. Z.)

Luxemburg, 9. Dez. Mein Bericht in Betreff des beklagenswerthen Ereignisses, das zu Diekirch stattgefunden hat, ist dahin zu berichtigen, daß nicht Herr Dumont, sondern Herr Kúborn erstochen wurde. Jener ist Vater einer zahlreichen Familie; Kúborn dagegen war, obwohl verheirathet, kinderlos. Noch ist es schwer, aus den verschiedenen Gerüchten, welche in Umlauf sind, den wahren Thatbestand herauszufinden. Ein Einwohner von Diekirch, den ich heute sprach, versicherte mich, daß Dumont seinen Gegner in leidenschaftlicher Aufregung, zu welcher ein Gespräch über den Zollverein Anlaß gegeben, am Montag Abend 11 Uhr erstach; Andere wollen behaupten, der Thäter habe eine Flasche Champagner geöffnet, und dabei sei ihm unversehens ein Messer aus der Hand und in die Brust seines Gegners geflogen. Dumont wird in seiner Wohnung von Gendarmen bewacht, und soll in den nächsten Tagen hierher abgeliefert werden. (Oberd. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 17. Dez. (Privatmitth.) Seit 6 Tagen verbreitete sich in der ganzen Stadt das Gerücht, daß der allgemein bekannte Baron Heinrich Geymüller in Frankreich von einem verzweifelten Gläubiger erschossen worden sei. Allein es zeigte sich bald, daß dieses Gerücht von einem müßigen Kopf ersonnen war. — Die neuesten Nachrichten aus der Türkei lauten in Bezug auf innere und äußere Verhältnisse noch nicht günstiger. — Seit einigen Tagen trafen mehrere vornehme Legitimisten aus Frankreich, unter ihnen die Herren v. Cosse und Brissac hier ein, und statteten ihre Besuche beim Herzog v. Bordeaux, der noch immer das von ihm bewohnte Palais hütet, ab. — Der Infant, Sohn des Don Francesco, besucht das Haus des französischen Botschafters, Grafen Flahault, seit dessen Ankunft. Er wird einen Theil des Faschings hier zubringen. — Die Auffahrt des neuen englischen Botschafters, Sir Robert Gordon, bei Hof war nicht besonders glänzend. Er fuhr blos in zwei Wagen vor. Unter den Diplomaten heißt es, daß Conferenzen zwischen dem englischen Botschafter Stratford Canning und Sir Robert Gordon einer- und dem Fürsten Metternich anderer Seits über die jetzt obschwebenden Fragen im Orient und Griechenland stattgefunden hätten, und daß die Ansichten des Fürsten der Diplomatie hierüber ganz im Einklang mit der Politik der Tories, welche das Benehmen der Lords Palmerston und Ponsonby stets tadelten, seien. — Von europäischen Conferenzen über die spanische Frage ist keine Rede. Die Tories, so wie die Whigs, sind jeder französischen Intervention in Spanien abhold.

Rußland.

Warschau, 14. Dezember. Se. Majestät der König von Preußen haben dem Fürsten Statthalter des Königreichs ein Gespann von 5 Falben zum Geschenk gemacht, welches in diesen Tagen hier anlangte.

Frankreich.

Paris, 13. Dezember. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine aus dem Palast von St. Cloud vom letzten 8. September datirte königliche Ordonnanz in Betreff der Organisation der Armee auf den Friedensfuß. In Folge dieser neuen Organisation wird die Armee, welche 433,000 Mann zählte, auf 344,000 Mann reducirt. Jedes Infanterie-Bataillon wird um eine Compagnie verringert. Die Reduction der Pferde beläuft sich etwa 15,000. Die durch diese Maßnahme erzielte Ersparniß beträgt etwa 30 Mill. Frks. Die königliche Ordonnanz enthält zugleich Bestimmungen für die Organisation der Reserve, die aus den bis zum Ablauf ihrer Dienstzeit beurlaubten Mannschaften gebildet werden soll; dieselben sollen zweimal jährlich, im Frühjahr und Herbste, zusammengezogen und inspizirt werden; sie müssen sich bereit halten, zu ihren respektiven Corps zu stoßen, wann die Bedürfnisse des Dienstes solches erfordern würden.

Vergangene Nacht hatte ein heftiger Brand in dem Faubourg St. Marceau statt. Die hölzernen Trödlerbuden wurden von den schnell um sich greifenden Flammen verzehrt.

Hr. Olozaga, der Botschafter Spaniens am Tuilerienhof, ist diesen Morgen von Paris abgereist, um sich nach Madrid zu begeben, wo er der Eröffnung der Cortes beiwohnen wird. Hr. Fernandez, der erste Botschaftssekretair, ist in Paris geblieben.

Vergangene Woche sind zwei Cabinetscouriere mit wichtigen Depeschen aus Wien eingetroffen, der eine vom Fürsten Metternich, der andere vom Grafen Flahault. Die spanischen und türkisch-egyptischen Zustände sollen der Gegenstand dieser diplomatischen Unterhandlungen sein. Zwischen Paris und Wien herrscht jetzt in den meisten und wichtigsten Punkten vollkommene Uebereinstimmung, und wenn auch nicht Alles zugestanden wird, so deutet schon die Art des Versagens auf die freundschaftlichsten Beziehungen der beiden Cabinetten hin. — In einer zu Alexandrien beim französischen Consul gehaltenen Versammlung, hat der erste Gelehrte (Taleb) des Orients die Entscheidung gegeben, daß Muselmänner mit völliger Beruhigung ihres Gewissens einer christlichen Behörde Gehorsam leisten können. Es ist diese Entscheidung, wenn es gelingt, sie unter den Arabern Algeriens bekannt zu machen, ein Schlag für Abd-el-Kader. — Die Gazette d'Auvergne zu Clermont ist den 9. d. wegen verfälschter Berichterstattung zu 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. — Was das Ausland betrifft, so tritt jetzt die Gesammtpresse gegen die englische Politik auf, und schon sieht man wieder jenseits einem feindlichen Beginnen entgegen. Es ist das vielleicht der einzige Punkt, über welchen jetzt eine Art von Einklang unter den verschiedenen Parteien herrscht. Die Legitimisten, Republikaner, Dynastiker und Conservativen sprechen in dieser Beziehung wie aus einem Munde. So sucht das Journal des Déb. zu beweisen, daß die französische Seemacht der englischen nicht nachstehe, während Courrier français und Presse ihr delenda est Carthago, obwohl aus einem verschiedenen Gesichtspunkte, über England ausrufen. — Von Rußland ist dagegen gar keine Rede mehr, und Deutschlands wird jetzt nur in den freundschaftlichsten Ausdrücken gedacht.

Das Zeugenverhör vor dem Pairshof ergab heute, daß Dufour seit Quenisset's Attentat nicht wieder in seine Wohnung zurückgekehrt war, daß er mehre Mitangeklagte vergeblich um ein Nachtlager bat, daß er im Augenblicke seiner Verhaftung zu entfliehen suchte und von einer 11 Fuß hohen Mauer herabspringen wollte rc. Die Vertheidigungsrede, welche Herr Ledru-Rollin für Dupoty hielt, bestand hauptsächlich aus Beispielen, wie man während der Restauration die jetzigen Mitglieder der Pairskammer, Pasquier, Decazes rc., als bei allen Verschwörungen und Attentaten betheiligt darstellte, sogar ausdrücklich als Anstifter des Mordes des Herzogs von Berry bezeichnete rc. Herr Ledru-Rollin schloß mit den Worten: „Sie können Herrn Dupoty nicht verurtheilen, ohne die Weissagung eines tiefblickenden Mannes, Royer-Collard's, wahr zu machen: „„Man will mit den Septembergesetzen aus der Pairskammer einen Prevotalhof der Presse machen.““

In Spanien sind 300 Esel von starkem Bau und so hoher Statur wie möglich für den Transportdienst der Algierischen Armee angekauft und bereits nach Mostaganem hinübergeschafft worden. Man hofft, daß diese Thiere besser dem Klima und den Mühseligkeiten widerstehen werden, als die bisher zahlreich in Algier gebrauchten Maulesel. Der Verbrauch der Maulesel und Esel ist bei den Algierischen Streifzügen ungemein groß, bei allen Zügen gehen eine Menge dieser Thiere zu Grunde, die Wege sind schlecht, oft fehlt das Wasser, die Ladungen sind schwer und die kleinen Afrikanischen Esel oft unbrauchbar. Nach den meisten kleinen Feldzügen muß wenigstens immer der dritte Theil der Transport-Thiere neu ersetzt werden. — General Bugeaud hat auch in diesem Theile der Verwaltung das Mitschleppen von vieler Bagage, und die große Menge von Transport-Thieren, welche die Offiziere und Marketender hinter den Kolonnen mitführten, streng geordnet, damit der Marsch der Truppen nicht bei Rückzügen oder starken Märschen durch die Masse von solchen Thieren, die alle eines Führers bedürfen, gehindert werde.

Spanien.

Madrid, 6. Dez. Die effektive Stärke der Nord-Armee soll vorerst nicht unter 32,000 Mann gebracht werden, die Reserve-Division nicht mitgerechnet, die zu Alfaro, Tudela und Corella ihre Standquartiere hat und aus vier Provinzial-Regimentern und einem Infanterie-Regimente besteht. Den Oberbefehl über diese Armee führt der General Marquis von Rodil.

Die aus Vitoria eintreffenden Berichte sind nichts weniger als beruhigend, wenn man dem Castellano von heute Glauben schenken darf. Bei dem Bandenführer Tristany hat man in einer Haussuchung 7 Kisten Kriegsmunition und andere Materialien dieser Art gefunden. — Das Resultat der Munizipalwahlen für 1842 ist befremdend; die Namen der ernannten Wähler sind ganz unbekannt in der politischen Welt; nur so viel ersieht man, daß die demokratische Partei wieder einen vollständigen Sieg erfochten hat. — Die gestern genommene Maßregel des Regenten, wodurch das Garde-Infanterie-Corps, so wie die Garde-Reiterei aufgehoben wird, ist von Bedeutung. Es werden dafür zwei neue Regimenter zu Fuß und zwei zu Pferde errichtet. Die beiden erstern werden die Namen: „Verfassung“ und „Spanien“, und die beiden letztern „Sagunto“ und „Pavia“, führen. Von nun an wird die äußere Palastwache von allen Regimentern der Besatzung versehen werden.

Niederlande.

Haag, 12. Dezember. Se. Maj. der König haben den Legations-Sekretair bei der diesseitigen Gesandtschaft in Brüssel, Herrn Testa, zum Legations-Sekretair der Gesandtschaft in Berlin ernannt. An die Stelle desselben wird Herr G. M. C. Hooft nach Brüssel kommen.

Italien.

Rom, 7. Dezbr. Heute in den Mittagsstunden fuhr der Prinz Luitpold im Gallazug nach dem Vatican, wo er in einer Privataudienz durch den österreichischen Botschafter, Grafen v. Lützow, Sr. Heiligkeit dem Papst vorgestellt wurde, der sich lange und auf das väterlichste mit dem Königssohne unterhielt. Später wurde der Major Delpy v. La Roche so wie die übrigen Herren des Gefolges vorgestellt. Der Prinz, welcher unter dem Namen Graf von Scheyern reist, beobachtet das strengste Incognito und besucht die Merkwürdigkeiten Roms in Gesellschaft des Professors J. M. Wagner. — Gestern empfing der Papst die Großherzogin von Meck-

burg-Strelitz und ihre Tochter, die Herzogin Caroline. Sie wurde als regierende Fürstin in päpstlichen Gemächern, wo sonst keine Dame eintreten kann, von dem heiligen Vater empfangen und durch den preußischen Minister v. Buch vorgestellt. — Der englische Gesandte in Kopenhagen, Sir Henry Watkins Williams-Wynn, ist in Urlaub hier eingetroffen. — Wir haben in diesem Augenblick drei englische Schriftstellerinnen hier, nämlich Lady Saffield, Miß Somerville, die ein Werk über Astronomie aus dem Englischen ins Italienische übersetzt, und Mistreß Trollope, die über das italienische Familienleben ein Buch herauszugeben beabsichtigt.

(A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

* Breslau, 21. Dez. In der am 17ten d. M. stattgehabten allgemeinen Versammlung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur wurden für die pädagogische Section Herr Seminar-Oberlehrer Scholz, für die technische Herr Director Gebauer, für die botanische Herr Apotheker Grabowski zu Secretairen ernannt. — Den 19ten d. M. Nachmittags vereinigten sich die Mitglieder der schlesischen Gesellschaft sehr zahlreich zu einem Diner, um das Stiftungsfest der Gesellschaft zu feiern. Nachdem der Präses der Gesellschaft, Herr Baron von Stein, einen Toast auf das Wohl Seiner Majestät des Königs ausgebracht hatte, sprach sich Seine Excellenz der Herr Oberpräsident Dr. von Merckel in einigen herzlichen Worten mit Zufriedenheit über die bisherige Wirksamkeit der schlesischen Gesellschaft aus. Die allgemeinste Heiterkeit herrschte während des ganzen Nachmittags unter einem Kreise von Männern, deren hauptsächliches Bestreben die Förderung aller ächt vaterländischen Interessen bezweckt.

Bücherschau.

Kinderschatz von Agnes Franz. Mit Originalzeichnungen von F. Koska.
Kinderlust von Agnes Franz. Mit Originalzeichnungen von Koska.
Kinder-Theater von Agnes Franz. Mit Originalzeichnungen von Koska.
Alle 3 Bücher: Breslau 1841, im Verlag von Ferdinand Hirt.

Die genannten drei Bücher haben den Inhalt des früher erschienenen „Buches für Kinder" von derselben Verfasserin nach dem Stoffe in sich vertheilt und sind durch neue Beiträge der Dichterin und des Zeichners vergrößert worden. Das erste enthält die kleineren Gedichte, Parabeln und Fabeln, Räthsel, Charaden und Sprichwörter in Bildern, das zweite Geschichten und Mährchen, das dritte dramatische Spiele, zum Theil mit Bezug auf Familienfeste, Geburtstage der Eltern u. s. w. Alle drei geben dem Publikum von Neuem Gelegenheit, das anerkannte Talent der Verfasserin von seiner schönsten Seite zu erkennen. Es läßt sich, zumal für Mädchen, kein besseres Kinderbuch empfehlen. Schon daß dem Leser auf jeder Seite eine wirkliche Dichterindividualität entgegentritt, möchte bei der Sündfluth neuer Kinderschriften hoch genug anzuschlagen sein; zu besonderem Verdienst aber gereicht dem Buche, daß die darin waltende Dichterseele eine durchweg fromme, zarte und wohlthuende ist. Niemand versteht besser, als die verehrte Verfasserin, die Accorde zu treffen, welche in Kinderherzen am reinsten und lautesten wiederklingen; der Kreis der dargestellten Gefühle, Bilder und Lehren ist dem zartesten Alter, wie der fortgeschrittenen Entwickelung verständlich und theuer. Der Frühling, die Blumen, die Hausthiere, die kleinen heimlichen Freuden und Leiden der Kinderwelt, die herzlichste, edelste Familien- und Menschenliebe, alle Grundelemente eines glücklichen Kinder- und Familienlebens werden hier dargestellt; zart, sanft, von einer lauteren Moral, welche sich aber nie starr und lästig aufdringt, begleitet, und durch ein beständiges und doch fast unbemerkbares Hinweisen auf das Höchste und Heiligste im Erdenleben veredelt. Die scherzende, tändelnde Laune, welche manchmal hervorbricht, hat bei aller Weichheit etwas sehr Wohlthuendes und Erfrischendes, weil sie sichtlich Ausfluß einer guten Natur ist. Es ist demnach zu erwarten, daß die dargebotene Weihnachtsgabe recht viele Freunde und Verehrer finden wird; manche der kleinen Gedichte sind so schön, daß sie in aller Kinder Munde sein sollten. Auch die Buchhandlung hat durch äußere Ausstattung und unser wackerer Künstler Koska durch seine meisterlichen Arabeskenzeichnungen dazu beigetragen, dieser neuen Erscheinung freundlichen Empfang zu bereiten.

Fg.

Der Christmarkt.

(Fortsetzung.)

Doch so wie Weihnachten recht eigentlich ein Kinderfest genannt werden kann, so findet auch alles, was der Jugend zum Zeitvertreib und zur Belehrung gefertigt wird, von den Jugendschriften, welche die Buchhandlungen in so reichlicher Auswahl ankündigen, herab bis zum zappelnden Gliedermann und der in lustigen Kreisen geschwungenen Quarre, womit die Kleinen knurrend und schnarrend den Häuser- und Buden-Reihen vorüberziehen, die meiste An- und Zusprache. Man sehe nur jene kleine Schaar, die sich zahlreich um diese Bude mit Puppen versammelt hat, und mit Kenner-Augen die geputzte Damen-Welt in ihr mustert, und berechnet, wie oft und wie weit die rosenwangigen Jungfrauen ihren Fliterstaat wechseln können. — Man schaue jene dürftig gekleideten Kleinen, die genügsamer in ihren Ansprüchen an den Geldbeutel der Eltern jene Tische und Schragen umstehen, auf und in welchen die Puppenwelt niederen Ranges ihren Wohnplatz in Gemeinschaft mit Rosinen-Männern und Schornsteinfegern, aus 8 Stück gebackenen Pflaumen künstlich zusammengesetzt, aufgeschlagen hat. Man sehe ferner diese Versammlung munterer Knaben, wie sie hier die aufgestellten Krippel mit verlangenden Blicken betrachten, dort die kleine Sparbüchse öffnen, um ausgeschnittene Bilder zu kaufen für ähnliche Bauwerke, die sie mit eigenem Kunstsinn für die glückliche Weihnachtszeit konstruirt haben. — Und ach, jener grüne Tannenwald, welcher sich lustig und erfrischend um die sogenannte Staupsäule und grüne Röhre gepflanzt hat. Wer könnte diese echten Symbole und Centrums der Weihnachtsfreuden, diese Christbäume, mit vergoldeten Aepfeln und mit hunderten, in der buntesten Farben-Pracht schimmernden Blumen geschmückt, diese grünen Pyramiden, welche begierig ihre bunten hölzernen Arme ausstrecken, um die Lichter aufzunehmen, welche die reichliche oder spärliche Christbescheerung, den tosenden Jubel der Kinder und die süße innige Freude der Eltern, die sich still die Hände drücken, beleuchten sollen — wer könnte dies alles anschauen, und nicht von jedem Aestchen, von jeder Leuchter-Tille eine Rose der Erinnerung pflücken, welche ihre Dornen nur in dem Gedanken hat, daß uns jene kindliche Weihnachtszeit nicht mehr lacht, die jetzt nur in füß wehmüthigem Andenken vor unserer Seele vorüberzieht. — Doch zu Weihnachten soll lauter Freude herrschen und keine Wehmuth, darum fort mit den schwermüthigen Gedanken, wir wollen sie durch den Dampf eines Glases Thee vertreiben wie weiland Tobias den Eheteufel durch den Qualm einer gebratenen Fischleber. Zunächst zu dem Konditor Perini! Hier finden wir in der kleinen Weihnachts-Ausstellung recht niedliche Sächelchen von den großen goldenen Vasen bis zu den Bonbons, mit und ohne Knall-Effekt, herab. Am hübschesten sind die netten eleganten Täschchen, Armbänder und die süßen Springauf-Blümchen. Bei dem Konditor Manatschall (dem Schweidnitzer Keller am Rathhause gegenüber) ist die Ausstellung noch reichhaltiger. Alle Völker der Erde haben hier ihre Repräsentanten in großen und kleinen tragantnen Figuren hergesandt. Da sieht man Ritter von der fröhlichen und traurigen Gestalt, Tyroler, Jäger und Hirten, heitere Gärtnermädchen, ernste Mönche, wilde Mohren, specrewerfende und pfeilabschießende amerikanische Wilde, dagegen zahllose Amoretten in schönen Rosenlauben, eine Menge Tempel und Kapellen, die Amor uns erschließt, mancherlei Brunnen, aus denen das Lebenswasser in Gestalt eines goldenen Drahtes fließt; eine Menge Kinder des Witzes und der Laune (nicht etwa die bekannten belletristischen Schriften, sondern Produkte des gewürzespendenden Zuckerkünstlers) nämlich: Reihen großer Herren mit gewaltigen Schmeerbäuchen, wie wir sie zur Zeit des Wollmarkts sehen, andere Figuren, an denen sich Ovid's Metamorphosen verwirklichen: dort einen Maurer mit einem Storchkopf und dito langem Schnabel, hier einen eleganten Herrn mit einem Schafskopf, dort einen Ehemann mit gewaltigen Bockshörnern, hier eine dicke ungeschlachte Köchin mit einem Elephanten-Köpfchen und dito langen Rüssel, dort einen Militär, der auf dem stolzen Hahne reitet, hier gar den Teufel auf der Wanderung, wie er seine Großmutter Huckepack trägt — und so könnte ich noch tausende von hier's und dort's anführen, ohne daß dem geneigten Leser geholfen wäre; am besten er gehet hin und schauet selbst. — Bei Orlandi finden wir alle diese schönen Sächelchen wieder, so wie auch eine Menge niedlicher Attrappen: Zigarren, Würste, Heringe, Brod, Semmel, alle Arten von Früchten, Geldschwingen mit täuschendähnlichen Gold- und Silbermünzen gefüllt, Karpffische, die im Wasser schwimmend des Augenblickes harren, an welchem sie für den Christabend geschlachtet werden sollen ꝛc. ꝛc. Ueber alles ragt jedoch ein kolossaler Tempel der Liebe empor, der von mächtigen marmor-zuckernen Säulen gestützt, einen Altar mit brennendem Herzen, über welchem an einem Haar eine goldene Taube schwebt, umschließt; auf der Kuppel des Tempels prangt auf einer blauen Kugel die göttliche Fama, mit ihrem weitschallenden Sprachrohr die Käufer von nah und fern herbeizurufen. Nicht zu vergessen ist die freilich nicht sehr ähnlich gerathene Kopie unseres neuen Theaters, welches vom schönsten, reinsten, feinsten und weißesten Zucker erbaut ist. Unter dem Portal sieht man eine Gesellschaft, die sich eben hinein begeben will, eine Dame, die wahrscheinlich ausruhend wartet, bis das Gedränge vorüber ist, und einen gewaltigen Korb mit Geld, wie es scheint ein Symbol der bis jetzt gemachten reichen Einnahme. Guckt man durch die niedlichen Fensterchen in das Innere des Gebäudes, so bemerkt man so viel, daß Ovid's Metamorphosen oder der Maskenball aufgeführt werden. — Das Meisterstück von Zuckerbäckerarbeit zeigt jedoch Herr Barth (auf dem Ringe der großen Waage schräge über). Dies besteht nämlich aus der Walhalla, ungefähr 5/4 Ellen hoch, mit wirklich meisterhafter Kunstfertigkeit nach Zeichnung aus Tragant gefertigt. Eine Menge gothischer Thürmchen schaaren sich um den spitz auslaufenden Hauptthurm, die daran angebrachten Verzierungen und Schnörkel sind äußerst fein und zierlich gearbeitet, vor den vergoldeten Thoren halten hochherzige Ritter die Wacht und eben so erblickt man in den Durchsichten der gothischen Thürmchen kleine Statuen. Im Innern des schönen Gebäudes, dessen Anblick einen höchst angenehmen Eindruck macht, ist eine Spiel-Uhr angebracht, welche 2 beliebte Tänze zum Besten giebt. — Mit einem Worte, der Kunstverständige so wie der Laie wird sich an diesem Meisterstück der Zuckerbäcker-Baukunst, welches in Herrn Barths Offizin selbst gearbeitet worden ist (und welches um einen Preis von ungefähr 35 bis 40 Thalern zum Verkauf ausgeboten wird) ergötzen. Ueber die andern tausend und wieder tausend Gegenstände in dieser schönen Weihnachts-Ausstellung schweige ich, da ich mich sonst wiederholen und den Leser ermüden möchte; der zweckmäßigste Rath bleibt auch hier: man gehe hin, sehe, bewundere und kaufe.

Dr. Märtens.

Mannigfaltiges.

— Eine beachtenswerthe Erscheinung auf dem Gebiet des religiösen Lebens ist der in Holland seit längerer Zeit häufig vorkommende Uebertritt zum Katholicismus. In diesem Jahre zählte man 792 Convertiten, die größtentheils dem Jansenismus anhingen. Die Regierung bleibt ihrem Grundsatze getreu, sich um die innern Angelegenheiten der verschiedenen Bekenntnisse nicht zu kümmern.

— Im Jahre 1838 betrug die Anzahl der Fallimente in London 306, im Jahre 1840: 466; in Manchester 1838: 82, 1840: 204. In ganz England, mit Ausschluß von London, hat sich seit 9 Jahren die jährliche Durchschnittszahl der Fallimente von 965 auf 1413 vermehrt.

— Die englische Fabrikstadt Stockport hat durch die ungünstigen Konjunkturen der jüngsten Zeit unter andern am meisten gelitten, und einen nicht unbeträchtlichen Theil ihrer Bevölkerung verloren. Vor einigen Tagen las man an den Straßenecken folgenden Anschlag: „Miethe. Stockport ist zu vermiethen. Das Nähere beim Stadtschreiber."

— Das ungeheuerste und riesenhafteste Schild vielleicht in ganz Europa ist das an der englischen Bierbrauerei in Paris. Es ist nämlich nicht weniger als siebenzig Fuß lang und sieben Fuß hoch, die Buchstaben darauf sind 3 Ellen hoch, so daß sie auch von den Kurzsichtigsten eine Viertelstunde weit gesehen werden können. Wenn dieses riesenmäßige Schild einmal herabfällt, kann es eine halbe Kompagnie Soldaten erschlagen und begraben. Paris zählt der merkwürdigen Schilde überhaupt mehre; das eines gewissen Doucerain zeugt von einer wahren Sprachverwirrung, denn man liest Aufschriften in allen möglichen Sprachen darauf, auch eine griechische, die zu deutsch heißt: Ich rasire sehr schnell und schweige dabei. Auf vielen liest man: english spoken here (hier wird englisch gesprochen), oder qui si parla italiano (hier wird italienisch gesprochen). Geht ein Engländer oder Italiener an einem solchen Verkaufslokale vorbei, so tritt er ein und spricht seine Muttersprache, aber Niemand versteht ihn. Zeigt er auf die lügenhaften Worte draußen, so antwortet man ihm: „Wir bitten um Entschuldigung, der Commis, welcher englisch, italienisch spricht, ist eben einmal ausgegangen", und der Fremde sieht, daß das Schild nur eine Anlockung für Käufer ist.

— Holländische Blätter berichten folgende Unglücksfälle: „Helder, 12. Dec. Heute ist der mit Getreide beladene, von Danzig kommende und nach Guernsey bestimmte englische Schooner „Rapid" hier gestrandet. Von der Equipage konnten durch das Rettungsboot, nicht ohne Gefahr, nur der Capitain und ein Steuermann gerettet werden, während der übrige Theil der Mannschaft, bestehend in 3 Matrosen und 1 Schiffsjungen, umgekommen sind." — „Helvetsluis, 12. Dec. Die schwedische Brigg „Fanny," von Hull nach St. Ubes bestimmt, ist gestern auf der Ooster gestrandet, und soll ganz verschwunden sein, der Capitain und zwei Matrosen sind bereits hier angebracht, zwei Menschen sind unter dem von Bord holen ertrunken, die vier übrigen befinden sich noch am Bord, werden aber unmöglich gerettet werden können." — „Royan, 6. Dec. Der hannoversche Koff „Adeline," von Bordeaux mit Wein nach Rotterdam bestimmt, ist durch einen Windstoß umgeschlagen; die Equipage hat sich auf der Seitenwand des Schiffs gehalten. Das Lootsenboot hat vergebliche Anstrengungen gemacht, die Equipage zu retten, indem es sich durch den heftigen Wind dem Schiff nicht nähern konnte; es ist in den Hafen zurückgekehrt; höchst wahrscheinlich ist die Equipage verunglückt."

Redaktion: C. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 298 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 21. December 1841.

Die ritterschaftlichen Theilnehmer an dem Ballfest des 14. September d. J. werden zu einer **General-Versammlung auf den 11. Januar 1842,** Vormittags 10 Uhr (Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft, Breslau, Weidenstraße Nr. 30), höflichst eingeladen. In dieser General-Versammlung soll Rechnung gelegt und über Verwendung des ansehnlichen Ueberschusses Beschluß gefaßt werden. Wer nicht erscheint, von dem wird angenommen, daß auch für ihn die Stimmen-Mehrheit der Anwesenden maaßgebend sei. Breslau, den 20. Dezember 1841.

Der ritterschaftliche Fest-Comité.

Theater-Repertoire.

Dienstag, zum dritten Male nach der Originalpartitur: „**Don Juan.**" Romantische Oper in 2 Akten von Mozart.

Mittwoch, zum sechsten Male: „**Das Glas Wasser**", oder: „**Ursachen und Wirkungen.**" Lustspiel in 5 Aufzügen nach Scribe von A. Cosmar.

Donnerstag, neu einstudirt: „**Aschenbrödel.**" Zauberoper mit Tanz in 3 Akten. Musik von Nicolo de Malte.

Freitag den 24. Dezember bleibt die Bühne geschlossen.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Dies Theilnehmenden zur ergebensten Anzeige.

Halbendorf bei Oppeln, den 19. Dez. 1841.

Leopold von Böhm.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abends 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt, den 20. Dezbr. 1841.

Wolff Wasservogel.

Anzeige.

Die unterzeichnete Direktion macht hiermit bekannt, daß in diesem Winter Vier Börsen-Bälle, und zwar der

1ste den 26. Decbr. a. c.,
2te „ 11. Januar 1842,
3te „ 1. Februar 1842,
4te „ 22. Februar 1842

stattfinden, und die Ausgabe der Billets wieder Herr **Theodor Neimann**, Herrenstraße Nr. 28, übernommen hat.

Breslau, 20. Decbr. 1841.

Direktion der kaufmännischen Ressourcen-Gesellschaft.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, dem resp. musikliebenden Publikum die vorläufige Anzeige zu machen, dass der rühmlichst bekannte Violin-Virtuose Herr

H. W. Ernst

Montag den 27. Decbr.

ein

grosses Concert

hierselbst geben wird.

Breslau, den 21. Decbr. 1841.

Carl Cranz,
Musikalien-Händler.

Der Christmarkt im Wintergarten

ist mit Donnerstag Abend um 9 Uhr geschlossen. Der zahlreiche Besuch macht bei den beschränkten Räumen die Einrichtung nothwendig, daß unter keinen Umständen gestattet werden kann, Garderobenstücke auf Stühle zu legen. Die Bedienung ist angewiesen, diese in die Garderobe zu tragen und dem Besitzer eine Empfangsmarque zu behändigen; eben so wenig wird das Aufbewahren von Plätzen nachgegeben.

Kroll.

Offerte.

I. 25,000 Rtlr. à 4 pCt. Zinsen sind gegen Pupillar-Sicherheit auf Landgüter (jedoch nur zur ersten Stelle) ganz oder getheilt zu vergeben. Ferner sind

II. 3 bis 400 Rtlr. gegen sichere Wechsel oder gegen anderweite genügende Sicherheit mit 5 pCt. Interessen auf 1 bis 2 Jahre zu verleihen vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Streit's Atlas von Europa.

Ein noch ganz neuer Atlas von Europa mit 82 Karten nebst drei Bänden von Streit, schön eingebunden, ist billig zu verkaufen, Weidenstraße Nr. 7, im Hofe rechts eine Stiege.

Ein Knabe gebildeter Eltern, welcher die Buchdruckerkunst zu erlernen Lust hat, kann sofort auswärts ein Unterkommen finden. Das Nähere Sandstr. Nr. 17, vier Stiegen.

Eine Reisegelegenheit mit Extrapost über Kalisch nach Warschau für eine Person mit wenigem Gepäck ist während 2 Tagen zu erfragen beim Portier in der goldenen Gans.

Breslau, den 21. Dez. 1841.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Eduard Herrmann Pflege hierselbst am 15. Juli d. J. eröffneten Konkurs-Prozesse ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf

den 22. Januar 1842, Vorm. 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Glan angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hahn und Ottosw vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Wer nicht erscheint, wird mit seinen Ansprüchen von der Masse ausgeschlossen, und deshalb ihm gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Breslau, den 28. September 1841.

Königliches Preußisches Stadtgericht.
II. Abtheilung.

Da folgende Personen, ohne Testament und ohne bekannte Erben zu hinterlassen, verstorben, als:

1) der aus Berlin gebürtige vormalige Preußische Lieutenant, nachherige Partikulier Louis v. Quast, welcher am 20. August 1837 zu Konstantinopel an der Pest verstorben, und dessen ganzer Nachlaß nur etwa 50 Rtlr. beträgt;
2) der im 76sten Jahre seines Alters hier zu Berlin am 30. Januar 1840 verstorbene pensionirte Kriegs- und Domainen-Rath Ernst Friedrich Mirus, dessen Nachlaß circa 100 Rthlr. beträgt und dessen anscheinend nächste Erben theils der Erbschaft entsagt, theils ihre vollständige Erbes-Legitimation nicht haben beschaffen können;
3) der hier in Berlin am 2. Februar 1840 verstorbene Kammergerichts-Registratur-Assistent Johann Friedrich Kietzerow, dessen Nachlaß in circa 50 und 60 Rtlr. besteht,

so werden alle unbekannte Erben der hier bezeichneten Personen hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem coram deputato Kammergerichts-Referendarius Bernstein auf

den 12. April 1842 Vormittags 11 Uhr

hier auf dem Kammergerichte anberaumten Termine zu gestellen und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls der Nachlaß den sich legitimirenden nächsten Erben, und insofern Niemand erscheinen sollte, dem Fisco als ein herrenloses Gut zugesprochen und demselben zur freien Disposition verabfolgt werden wird, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende Erbe alle dessen Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit demjenigen, was alsdann noch vorhanden sein wird, zu begnügen verbunden sein soll.

Den Auswärtigen werden die Justiz-Kommissarien, Oberlandes-Gerichtsrath Martins und Justiz-Rath Jung als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 17. Mai 1841.

Königl. Preuß. Kammer-Gericht.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche bei dem hiesigen Stadt-Leihamte Pfänder versetzt und die rückständigen Zinsen von den Pfand-Kapitalien **innerhalb sechs Monaten** noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch aufgefordert, entweder ihre Pfänder **binnen 4 Wochen** a dato durch Berichtigung des Pfand-Schillings und der Zinsreste einzulösen, oder sich über den weiter zu bewilligenden Kredit mit dem Leihamte zu einigen, widrigenfalls die betreffenden Pfänder durch Auktion verkauft werden sollen.

Breslau, den 20. Decbr. 1841.

Das Stadt-Leih-Amt.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen aus einem Nachlasse ein ächt englisches Cabriolet, ein Fuchshengst und ein Hühnerhund, in dem Auktions-Lokale des Königl. Oberlandes-Gerichts, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 17. Dezember 1841.

Hertel, Kommissionsrath.

Ich erlaube mir, allen Musikfreunden und verehrten Gästen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meinem **Kanditorei-Lokale, Ohlauerstraße Nr. 77**, alle Mittwoche, Sonnabende u. Sonntage **gratis Concert** halten werde.

Blanc, vormals **Peer**.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1842; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.

Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichnenbücher; Vorschriften; Landcharten und Atlanten rc.

Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef Max und Komp.

Als Weihnachtsgeschenk für das weibliche Geschlecht

sind nachstehende empfehlenswerthe Werke in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau zu haben:

Nösselt's Weltgeschichte für das weibliche Geschlecht. Mit Stahlstichen. 3 Theile.

Nösselt's Literatur-Geschichte für das weibliche Geschlecht. 3 Theile.

Nösselt's Lehrbuch der Mythologie für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. Mit Abbildungen.

Nösselt's kleine Mythologie für höhere Mädchenschulen.

Nösselt's Geschichte der Deutschen für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. 2 Theile.

Nösselt's Handbuch der Geographie für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts.

Nösselt, das Leben Jesu, mit 6 Stahlstichen.

Als passendstes Weihnachtsgeschenk für Musikfreunde ist in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** zu haben:

Großes Instrumental- und Vokal-Konzert.

Eine musikalische Anthologie.

Herausgegeben von **E. Ortlepp.**

16 Bändchen. Preis jeden Bändchens, elegant broschirt, 7½ Sgr.

Der Inhalt dieser neuen musikalischen Unterhaltungs-Bibliothek besteht nur aus gediegenen, oft klassischen Aufsätzen, bespricht die größten musikalischen Erscheinungen, giebt die merkwürdigsten Aufschlüsse über das Leben großer Künstler, abwechselnd mit humoristischen Stoffen, geistvollen Sentenzen, Kritiken, Anekdoten. Briefen rc. Es war unser Zweck, hier das Beste zu geben, was je über Musik geschrieben worden ist. Jede Seite bietet dem Freund der Tonkunst die interessanteste Unterhaltung; der Reichthum an Material ist so groß und wichig, daß sich ohne Uebertreibung sagen läßt, daß kein Musiker und Dilettant, oder wer sonst an Musik Interesse nimmt, diese Lektüre entbehren kann.

Sowohl als angenehmes Weihnachtsgeschenk, als überhaupt zur Unterhaltung in langen Winterabenden ist in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** zu haben:

Bibliothek des Frohsinns.

Sammlung von 3000 historischen und scherzhaften Anekdoten, Räthseln, Travestieen, komischen Briefen, 6000 Sprüchwörtern, Mährchen, Volksliedern aller Nationen, Epigrammen, Lustspielen und Possen rc. rc.

Preis für 40 Bändchen, in eleganten Umschlag gut geheftet, nur 4 Rthlr.

In Carl Cranz Musikalienhandlung, Ohlauerstr.,

ist jetzt vorräthig:

Der allgemein beliebte Schnellpost-Galopp von Gung'l 5 Sgr., und die beliebte Stöckel-Polka 5 Sgr.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich einem geehrten Publiko ganz ergebenst:

Arac de Goa 60%, die Bouteille 20 Sgr.,
Jamaica Rum 70%, die Bouteille 10 Sgr.

Diese Sorten sind rein von Geschmack und ganz besonders zu Punsch und Grog geeignet.

Ferdinand Liebold,
Ohlauerstr. 33.

Gefärbte Stoffe,

den **neuen** vollkommen gleich, erhielt mit gestriger Post aus Schiele's berühmter Färberei in Berlin. **Die geehrten Interessenten wollen solche gefälligst abholen lassen.**

Eduard Groß,
Färberei-Annahme-Comtoir,
am Neumarkt Nr. 38.

P. S. Die resp. Damen, welche alte Sachen in neue verwandelt haben wollen, belieben zuvörderst die jüngst angekommenen Stoffe zu besichtigen und ihre Aufträge mir dann zugehen zu lassen.

D. O.

Eine Wohnung für einen Tischler ist zu vermiethen und zu Termino Ostern zu beziehen. Das Nähere Barbaragasse Nr. 7, eine Stiege hoch rechts.

Holz-Samen,

als: **Birken, Kiefern, Fichten, Lerchen, Weihmouthskiefer,** — ohne Flügel und in der Sonne ausgeklungen,

sind in frischer und zuverläßig keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen **schon jetzt** vorräthig bei:

Julius Monhaupt,
Breslau, Albrechtsstr. Nr. 45.

Einige Fässer frischen fliessenden wenig gesalzenen Caviar in Original-Fässern von circa 50 Pfd. à 20 Sgr. pr. Pfd., in kleinen Partieen à 22½ Sgr. pr. Pfd. stehen zum Verkauf Carlsstrasse Nr. 11 im Comtoir.

Ein anständiges Mädchen kann bei einer ältlichen Dame billige Wohnung und freundliche Aufnahme finden. Zu erfragen Hinterhäuser Nr. 2, zwei Stiegen.

Mohn

wird gemalen Kupferschmiedestraße Nr. 51; auch ist daselbst blauer und weißer Mohn zu haben.

Weihnachts = Gaben

empfohlen durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Frommgesinnten Katholiken

darf als Weihnachts = Gabe ganz besonders empfohlen werden:

Christkatholisches Krankenbuch.

Gebete
und
Betrachtungen
für
Kranke und deren Pfleger,
so wie für Seelsorger bei Ausspendung der heiligen Sterbe=Sakramente nach Vorschrift der schlesischen Diözesan=Agende.
Ein Erbauungs= und Andachtsbuch
von
Franz Xaver Elpelt,
Curatus an der Kirche zu St. Dorothea in Breslau.

Mit geistlicher Approbation.

Nebst einem Titelkupfer nach Koska's Originalzeichnung.
8. Elegant geheftet. Preis 15 Sgr.

Des heiligen
Vincentinus von Lerin Ermahnungsbuch,
sein Leben und seine Lehren.
Zur Befestigung und Förderung des katholischen Glaubens.
Herausgegeben von
Franz Xaver Elpelt,
Curatus an der Kirche zu St. Dorothea in Breslau.

Ich würde nicht einmal dem Evangelium glauben, wenn mich nicht das Ansehen der Kirche dazu ermunterte.
Augustinus cap. 5. contra epistolam fundamenti.

Mit Genehmigung des Hochwürdigen fürstbischöflichen General=Vicariat=Amtes.
8. Elegant geheftet. Preis 15 Sgr.

Verlag von **Ferdinand Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pleß.**
Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Katholische Andachtsbücher,

welche im Verlage bei Joseph Stenz in Mainz erschienen sind und auf gut geleimtem Schweizerpapier gedruckt, mit schönen Stahlstichen geziert, in geschmackvoll gepreßten Leder= und englischen Saffian=Einbänden äußerst elegant zu **Weihnachts= und Neujahrsgeschenken** empfohlen werden können.

In **Breslau** bei **Hirt**, Max und Komp. und den dortigen Buchhandlungen vorräthig.

Nickel, M. A., Maria, Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechtes, mit 4 Stahlstichen. 7te Auflage. 8. In gepreßtem Einband. 1 Rtlr. 22 Sgr. oder 3 Fl.
— Dasselbe Buch mit 4 Stahlstichen in engl. Saffian=Einband. 2 Rtlr. 10 Sgr. oder 4 Fl.
— Dasselbe Buch mit 1 Stahlstich in gepreßtem Einband. 1 Rtlr. 17 Sgr. oder 2 Fl. 42 Kr.
— Katholisches Gebetbuch, auch unter dem Titel: „Auszug aus Maria Andachts=Buch. Mit 4 Stahlstichen in engl. Saffian=Einband. 1 Rtlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 20 Kr.
— Dasselbe Buch mit 1 Stahlst. in gepr. Einband. 25 Sgr. oder 1 Fl. 27 Kr.
— Erhebungen des Geistes und Herzens zu Gott. Mit 4 Stahlstichen. 5te Auflage. In gepreßtem Einband. 1 Rtlr. 17 Sgr. oder 2 Fl. 42 Kr.
— Dasselbe Buch mit 1 Stahlstich in gepreßtem Einband. 1 Rtlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 20 Kr.
— Dasselbe Buch mit 4 Stahlstichen in englischem Saffian=Einband. 1 Rtlr. 22 Sgr. oder 3 Fl.
— Der Christ im Umgang mit Gott. Mit 1 Stahlstich. 3te Auflage. In gepreßtem Einband. 1 Rtlr. oder 1 Fl. 45 Kr.
— Dasselbe Buch. 4te Auflage. Mit 1 Stahlstich. In gepreßtem Einband. 25 Sgr. oder 1 Fl. 27 Kr.
— Komm, heiliger Geist, Andachtsbuch für katholische Christen. 8. Mit 1 Stahlstich. In gepreßtem Einband. 1 Rtlr. 17 Sgr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Auch in ungebundenen Exemplaren sind genannte Bücher zu billigen Preisen in jeder Buchhandlung zu beziehen.

Bei F. H. Morin in Berlin sind erschienen und bei **F. Hirt** in **Breslau** zu haben, so wie für das gesamnte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

d'Aulnay, Mlle. Louise. Neue Schicksale der Puppe Wunderhold. Zur Unterhaltung für kleine Mädchen, der „Suite des Mémoirés d'une Poupée" frei nacherzählt von A. Cosmar. geb. mit 6 color. Kupfern. 1 Rthl.

Die „Neuen Schicksale der Puppe Wunderhold" werden hier zum ersten Male dem deutschen Publikum vorgeführt, der darin herrschende so feine weibliche Takt, die ungezwungene interessante Verknüpfung, die Lebendigkeit der Darstellung werden auch ihnen den Beifall der früheren Schicksale gewinnen.

d'Aulnay, Mlle. Louise. Eine Woche aus dem Leben eines kleinen Mädchens. Zur belehrenden Unterhaltung für kleine Mädchen von 8—12 Jahren. Dem französischen Original nachgebildet von A. Cosmar. Mit 1 color. Kupfer. geb. 20 Sgr.

Eine Woche aus dem Leben eines kleinen Mädchens wird den kleinen Besitzerinnen dieses Buches das ganze Jahr hindurch Unterhaltung gewähren.

Foa, Madame Eugénie. Memoiren eines kleinen Mädchens. Aus dem Französischen. geb. mit 8 color. Kupfern. 20 Sgr.

Foa, Madame Eugénie. Schicksale eines Polichinells. Nach dem französischen Original für die deutsche Jugend bearbeitet von A. Cosmar. Mit color. Kupfern und Vignetten. geb. 1 Rthl.

Wenn die Verlagshandlung es unternahm, die Werke der Jugendschriftstellerinnen Frankreichs für die deutsche Jugend in gelungenen Uebersetzungen bearbeiten zu lassen, so konnte nur die Meisterschaft der Verfasserinnen sie dazu bestimmen.

Madame Eugénie Foa ist eine solche vollkommene Meisterin, daß es ein Verlust zu nennen wäre, wenn ihre Kinderschriften den deutschen Kindern nicht zugänglich gemacht würden. In demselben Verlage erscheint jetzt auch eine sehr correcte Ausgabe in französischer Sprache der Mémoires d'une petite fille, devenue grande, mit colorirten Kupfern zu 2/3 Rthlr.

Hart, Helmine, Tante Louise. Eine Sammlung Erzählungen für die Jugend. Mit color. Kupfern. geb. 1 Rthl. 5 Sgr.

Ein für das Alter von 8 bis 12 Jahren bestimmtes Unterhaltungsbuch, durch Inhalt und Ausstattung ausgezeichnet. Die Zeichnungen sind von Kirchhoff, der Stich der Kupfer von Lami.

Als Festgeschenk dürfen besonders empfohlen werden
die so eben erschienenen
Gedichte von Heinrich v. Mühler.
Preis elegant geheftet 1 Rthlr. 15 Sgr.
Verlag der Voss'schen Buchhandlung in Berlin, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt.**

☞ Herabgesetzter Preis empfehlenswerther Schriften.

In der Steiner'schen Buchhandlung in Winterthur ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß.**

Bildersaal deutscher Dichtung.

Zunächst für Uebung in mündlichem und schriftlichem Erzählen, im Deklamiren und in ästhetischer Kritik.

Geordnete Stoffsammlung

zum Behuf einer allgemeinen, poetischen und ästhetischen Schulbildung.
Nebst einer Uebersicht
der deutschen Sprach= und Literatur=Geschichte.
Durch
August Adolf Ludwig Follen,
Professor an der Kantonsschule in Aarau.
Zwei starke Bände. gr. 8. Früherer Preis 2 Thlr. 25 Sgr.
Herabgesetzter Preis 1 Thlr.

Der erste Band enthält:

Epos und episch=lyrische Dichtung; Herder's Cid, das Nibelungenlied; Frd. Schlegel's Karl und Roland; Uhland's Greiner; Follen's epische Bilder; Uebersetzungen aus dem befreiten Jerusalem von Tasso und aus dem rasenden Roland von Ariosto, sind hier zunächst theils im Auszuge, theils vollständig gegeben. Dann folgen Erzählungen, Balladen, Romanzen, Sagen und epische Allegorien: eine ungemein reiche Sammlung des Schönsten und Gediegensten aus dem herrlichen Garten deutscher Poesie.

Der zweite Band enthält:

Lyrik und Didaktik. Hier ist zunächst der eigentliche Liederschatz, den kein gebildeter Deutscher ohne Wonne und Hochgefühl betrachten wird; dann folgen Fabeln, Parabeln, Paramythien, Scherzhaftes und Komisches, Satyren, Strafgedichte, Spottgedichte Legenden, Epigramme, Sonette und Gedichte in antiker Form. Wenn schon der erste Band durch Reichhaltigkeit und gute Auswahl erfreut, so ist es noch in höherem Grade bei dem zweiten der Fall. Der Leser hat hier eine fast unbegränzte Au voll lieblicher und duftiger Blumen vor sich, durch die er nur mit Entzücken wandelt.

Der erste Band besteht aus 24, der zweite aus 29 Druckbogen und jeder Band wird einzeln um 15 Sgr. nunmehr verkauft.

Möge diese Preisherabsetzung dazu dienen, daß recht viele Leser, auch von der Mittelstufe der Bildung, dieses Werk sich anschaffen.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** ist vorräthig, so wie für das gesammte Ober=Schlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Die dritte, verbesserte und vermehrte Ausgabe
von
Marianne Strüf.
Ein wirthschaftliches Haus= und Lesebuch für Frauen und Töchter jeden Standes. Von Anna Fürst. Zwei Theile mit 3 Kupfern. Preis: 1 Thaler 10 Sgr.
Elegant gebunden 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Die Berliner literarischen Blätter **1841** Nr. 8, sprechen sich über dieses Werk also aus:
„Solche Romane muß man den schönen, deutschen Händen übergeben, die Romantik des Kochens, Einmachens, der Erziehung u. s. w., wie man es denn auch vielfach gethan haben wird, da das Buch bereits eine 3. Auflage erlebte. Eine kluge, weise Hauswirthschaft ist die irdische und geistige Wurzel der Blüthe häuslichen Glücks und Wohlstands, und diese Pflanze zu pflegen, ist die schöne Bestimmung des weiblichen Geschlechts. Nun ist es leider wahr, daß man wohl ganze Fuder Bücher über Anstand, Benehmen, Kleidung, für sprachliche, litterarische und sociale Ausbildung und Verbildung des weiblichen Geschlechts alljährlich auf den Büchermarkt schickt, aber diese erste und letzte Bedingung weiblicher Bildung im Amt der Schlüssel und des Haushalts wird nur wenig kultivirt. Unter den Büchern für den letztern Zweck gehört das angezeigte zu den vollständigsten, da sowohl der große wie kleine, sowohl der städtische als ländliche Haushalt in allen Richtungen ausführlich und geschickt behandelt und gelehrt wird. Zuerst finden wir in Erzählungsform das Muster einer gesunden, glücklichen Familie und Wirthschaft geschildert, schöne praktische Erziehungsgrundsätze für den äußerlichen und inneren Menschen, Bedingungen sittlicher Bildung, Regeln für Handarbeiten, Erholungsreisen, Herzenskämpfe zwischen Liebe und Standesrücksichten u. s. w.; endlich botanische Theorie und Praxis für Küchen=, Blumen= und Obstgärten, und die Art, sie auf das Beste zu benutzen, und über die für jeden Monat nöthigen Arbeiten. Sittliche und religiöse Verhältnisse, die Jungfrau, die Braut, die Hochzeitsfeier, die Frau, die Kunst sich gut zu kleiden, Körperbewegungen, Beschäftigungen, Vergnügungen, Reinigung, Pflege von Haut und Haaren, Anstand in Haltung und Geberden u. s. w. — alles Mögliche ist besprochen und mit gesundem, klaren Verstande für Kopf und Herz geschildert. Zuletzt kommen, nach allgemeinen Haus= und Wirthschaftsregeln, besonders die Kochkunst, Lehren über Zucht, Pflege und Benutzung der Hausthiere; über Vermehrung, Veredlung und Benutzung der Erzeugnisse aus der Acker= und Viehwirthschaft; Einpöckeln, Bleichen, Spinnen, Heizung, Beleuchtung, Reinigung von Meubeln, Wäsche und Kleidern — also wie gesagt, was nur in einer Wirthschaft vorkommen kann. Wir können weiter nichts Empfehlenderes sagen, als: **Väter, Mütter, gebt das Buch Euren Töchtern; Männer, gebt Euren Frauen in die Hände!** Es trägt gewiß viel dazu bei, unter dem deutschen, weiblichen Geschlechte die Gelehrsamkeits= und Künstler=Koketterie, die gemüthlose, dressirte Glanzsucht zu vertilgen und ihm Liebe für das schöne, gemüthliche häusliche Walten beizubringen."

Der dritte Theil enthält die „Kochkunst" und kostet elegant gebunden 1 Rthlr.

Schiller's Gedichte.
Erläutert von Dr. H. Viehoff.
5 Bände. Preis: elegant gebunden 2 Rtlr. 4 Sgr., geheftet 1 Rtlr. 26½ Sgr.

Diese Erklärung der Gedichte Schiller's ist streng chronologisch geordnet, sie nimmt alle, auch die vielen später unterdrückten Stücke in ihren Kreis auf, sie liefert alle, auch scheinbar unbedeutende Varianten, sie erläutert überall den Sinn durch den Sprachgebrauch, und berücksichtigt die äußeren Lebensumstände und zugleich den geistigen Standpunkt des Verfassers bei jedem Gedichte. So führt dieser Kommentar auf eine sichere und geschmackvolle Weise zu einer vollständigen Erkenntniß und hierdurch zu einem erhöhten und reineren Genuß dieser Werke Schiller's.

Die Jugend, und auch viele ältere Leser tragen aus der Lektüre der Schiller'schen Gedichte gemeinhin nur unbestimmte Anregungen, dunkle Gefühle und eine trübe Begeisterung davon. Was kann diesen Lesern Besseres und Heilsameres in die Hände gegeben werden, als ein solcher Schlüssel, der ihnen Schiller erst zugänglich macht? als eine solche gründliche Erläuterung, die jede einseitige Auffassung berichtigt, alles Dunkele aufhellt und überall vermittelnd und ausgleichend eintritt? — Aber auch dem Hochgebildeten wird diese Schrift durch historische Nachweisungen, durch eine vollständige Variantensammlung und durch neue treffliche Aufschlüsse sich werth und theuer machen. So sind wir denn überzeugt, daß dieser Commentar sich so weit verbreiten wird, als Schiller's Gedichte geliebt und gelesen werden.

In der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Die Reisen des Cyrus. Aus den französischen und englischen Originalen des Ritters Andreas von Ramsay neu übersetzt und mit einem Vorworte begleitet von Dr. J. N. Müller, Domprähendar zu Freiburg, mehrer gelehrter Gesellschaften ordentlichem, correspondirendem und Ehrenmitglied. 8. broch. Preis 1 Thaler.



Verlags- und Sortiments-Buchhandlung.
Lithographie
und Xylographie.

Herrnstr. № 20

Die dreizehnte sehr verbesserte und vermehrte Auflage von dem **Diesterweg-Heuser**'schen Rechenbuche für Elementar- und höhere **Bürgerschulen** ist nun erschienen und das Rechenbuch wieder in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstr. Nr. 20. — Preis 7 Sgr. 12 Bogen.

Für Kaufleute, Droguisten, Apotheker, Weinhändler, Fabrikanten, Manufakturisten, Mäkler u. s. w., und alle diejenigen, welche sich dem Geschäfte derselben widmen wollen.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herren-Straße 20, ist zu haben:

Lexikon der Waarenkunde

in allen ihren Zweigen. Enthaltend: alle Artikel des Material- oder Spezerei-, Droguerie-, Farbewaaren-, Delikateß- oder Italiener-Handels; des Eisen-, Kurz- und Kramwaaren-, Holz- und Holzwaaren-Handels; des Manufaktur- oder Schnitt- und Strumpfwaaren-Handels; des Galanterie-, Bijouterie- und Modewaaren-, Glas-, Porzellan-, Fayence- und Steinguthandels; des Flachs-, Garn-, Leinen-, Baumwoll- und Wollhandels; Getreide- und Viktualhandels, des Handels mit Wein und Spirituosen; des Kunst- und Papierhandels; des Leder-, Rauch- und Pelzwaarenhandels rc. Nebst Nachweisung des Ursprungs; der verschiedenen Sorten; der Bezugsorte; des Gewichts oder Maßes, nach welchem sie gehandelt werden; ihrer Emballage und Versendung; des Rabatts oder der Tara rc.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von

Albert Franz Jöcher.

Erster Band: Aal — Hyacinth. Preis 1 Thlr. 16 Gr.
Zweiter Band: Jabotapitabeeren — Ryssler Spitzen. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

Ein den Zeitbedürfnissen entsprechendes, nach den neuesten Fortschritten in den Naturwissenschaften, im Fabrik- und Manufakturwesen gründlich bearbeitetes und mit vieljährigen merkantilischen Erfahrungen bereichertes Handbuch der Waarenkunde ist für jeden Kauf- und Handelsmann, insbesondere für den angehenden, hohes Bedürfniß; denn das Gebiet der Natur-, Manufaktur- und Fabrikerzeugnisse, welche als Handelsartikel gelten, ist ein sehr großes und hat sich in der neueren Zeit noch bedeutend vermehrt. Vorstehend genanntes Werk lehrt alle Handelsartikel gelten, ist ein sehr großes und hat sich in der neueren Zeit noch bedeutend vermehrt. Vorstehend genanntes Werk lehrt alle Handelsartikel nach ihrem Ursprunge, Nutzen und Gebrauche, nach ihrer Eigenthümlichkeit, Echtheit und Güte, sowie nach ihrem Preise kennen, ferner die Art und Weise, wie sie im Handel verpackt, tarirt, rabattirt werden u. s. w. und darf mit Recht in jeder Beziehung empfohlen werden. Die alphabetische Form erleichtert zugleich sehr das schnelle Auffinden eines jeden Artikels, worüber man Belehrung sucht. Dieses Werk erfreut sich eines so außerordentlichen Beifalls, daß es hier bereits in dritter Auflage erscheint, welche bedeutend vermehrt und verbessert worden ist. Druck uud Papier sind sauber und der Preis äußerst billig. — Vom 3. (letzten) Bande erscheinen binnen 4 Wochen Heft 1 und 2; das Ganze wird also binnen kurzem beendigt sein.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth und Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Preußens Volkssagen.

Märchen und Legenden als Erzählungen, Balladen und Romanzen bearbeitet von **W. Ziehnert.** Zweite vermehrte Auflage mit Stahlstichen. Erster Band. 1stes Heft. 8. Brosch. 5 Sgr.

Fast alle Orte des Königreichs Preußen finden ihre Sagen auf eine eben so angenehme als unterhaltende Weise erzählt und ihre Wahrzeichen erklärt. Das Ganze erscheint in vier Bänden zu vier Heften.

Preussens wildwachsende Pflanzen,

in naturgetreuen Abbildungen, nebst Beschreibung.
Von **Dr. J. R. Sinke.**
1ste und 2te Lieferung mit 32 fein illuminirten Abbildungen. Gross 8. Broschirt. à 8 Sgr.

Dieses eben so schöne als billige Pflanzenwerk erscheint in Lieferungen mit je 16 bis 20 fein illuminirten Abbildungen.

C. B. Polet.

Bei Ign. Jackowitz in Leipzig ist so eben erschienen und durch jede Buch- und Kunsthandlung, in **Breslau** durch **Graß, Barth** und **Comp.**, Herren-Straße Nr. 20, zu beziehen:

Neueste durchaus veränderte und vermehrte Auflage
von

Berlin wie es ist und — trinkt

von
Ad. Brennglas.

I. bis IV. Heft, jedes mit illum. Titelbild. 8. Geh. à 7½ Sgr. (6 Gr.)
Einzeln: I. Heft: „**Eckensteher.**" Neunte Auflage.
„ II. „ „**Hökerinnen.**" Sechste Auflage.
„ III. „ „**Holzhauer**" und „**Beschreibung des Stralower Fischzuges.**" Fünfte Auflage.
„ IV. „ „**Köchinnen.**" Fünfte Auflage.
☞ Ferner: XIII. „ „**Komische Scenen und Gespräche.**"
Enthaltend: die beiden Zeitungsleser, das Pferderennen und Herr Buffey in der italienischen Oper.

Zur Weihnachtszeit

erlaube ich mein reichhaltiges Lager der neuesten

Bilder- und Jugendschriften

zu empfehlen; ferner eine Auswahl eleganter und billiger Taschenausgaben der **teutschen** und **fremden Classiker**, letztere ebenfalls in den Originalen, in eleganten Einbänden, die neuern teutschen **Lyriker, illustrirte Ausgaben, Kalender, Wörterbücher, Koch- u. Wirthschaftsbücher** und Alles, was in das Fach des Buchhandels einschlägt, und in diesen oder andern Zeitungen angezeigt wird.

J. Urban Kern,
Buchhandlung und Lesebibliothek, Elisabethstr. Nr. 4.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

vorräthig bei
Grass, Barth & Comp. in Breslau.
Herrenstrasse Nr. 20.

Jugendschriften von Straus und Hold,

vorräthig zu haben
bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20.

Amalthea. Bilder d. Lebens z. Veredlung des Geistes und Herzens, für die reifere Jugend. 1 Rtlr.
Amilla. Neue Feierabende in Vater Gutmann's Garten. 1 Rtlr.
Bardale. Darstellungen aus Vergangenheit und Gegenwart. 1 Rtlr.
Benignus. Schilderungen nach dem Leben. 1 Rtlr.
Vater Gutmann's Mittheilungen aus den bunten Kreisen des Erdenlebens. 1 Rtlr.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** sind zu haben:

Die beliebten Kleinkinderbücher à 10 Sgr.

Münchhausen, der große Bramarbas und Lügner.
Herr Kickebusch und sein Kätzchen Schnurr.
Reise nach Lilliput.
Die heilige Genovefa.
Der Affe in guter Laune.

Vom Verfasser der **Rabenfeder** (à 4 Sgr.) sind folgende schöne Jugendschriften erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** zu 4 Sgr. zu haben:
Die O-Feder. — Die Reiherfeder. — Die Uhrfeder. — Die Seefeder. — Die Altväter rc.

Jugendschriften von Barth (Verf. d. armen Heinrich),

vorräthig à 7½ Sgr. bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau.**

Gotthilf und Erdmann. Die Flucht des Camisarden. Lindger und die Glaubensboten. Waldmeisterlein. Das Pergament. Das Bild zu Deinach. Mic und Nick. Der alte Buchmann. Schmidgall's Jugendjahre. Der Negerknabe Cuff. Der Fensterladen.

Nelk, die Aepfel 4 Sgr., der Staar 5 Sgr., der Traum 7½ Sgr., der Käfig 5 Sgr., die Lampe 5 Sgr.

Der ächte Robinson von Daniel de Foë.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist so eben angekommen und für 2 Rtlr. zu haben:

Robinson Crusoe's Leben und Abenteuer von Daniel de Foë. 2 Thle., **mit sehr vielen Holzschnitten.** Prachtausg. geb. 2 Rthlr.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist so eben wieder angekommen:

Das Orakel. Ein Spiel. 5 Sgr.
Frage- und Antwort-Spiel. 5 Sgr.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfiehlt:

Kleider-Kattune,
die gewöhnlich 6 bis 8 Sgr. kosten, für 2½ bis 4 Sgr.;
Thibet-Merinos,
glatte und gedruckte, d. gew. 16 bis 18 Sgr. kosten, für 12 und 14 Sgr.;
Couleurte Camlots,
mit schönstem Glanz und in ausgezeichneter Qualität, die gewöhlich 20 Sgr. kosten, für 15 Sgr.;
Mousseline de laine-Kleider,
die immer 6 bis 8 Rtl. kosten, f. 3 bis 4 Rtl.;
Chaly-Kleider,
deren Werth 10 bis 12 Rtlr. ist, für 5 bis 6 Rtlr.

Louis Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7,
Mühlhof, eine Treppe hoch.

Die so beliebten Apolos (Schmetterlinge), der schönsten Exemplare von diesjährigem Fange, sind billig zu haben, Weidenstr. N. 7, im Hofe rechts eine Stiege.

Anzeige.
Aechte braune und weiße frische **Nürnberger Lebkuchen** empfiehlt zum billigsten Preise zu geneigter Abnahme: die Eisen-Waaren-Handlung Herrenstraße Nr. 29.

Einige gebrauchte 6-oktav. gut gehaltene **Flügel** stehen zum Verkauf, Sandstraße Nr. 7.

Große gelesene Rosinen
das Pfd. 2½ Sgr., werden verkauft:
Oderstr. Nr. 7, im weißen Bär.

Zu dem bevorstehenden Feste empfiehlt einen bedeutenden Transport
frischer, ächt Böhmischer
Speck-Fasanen,
das Paar 2 Rthlr., wie auch
frische starke Hasen,
gut gespickt, das Stück 12 Sgr.,
die Wildhändlerin **Frühling,**
Ring Nr. 26, im goldnen Becher.

In Folge mehrseitiger Aufforderungen finden wir uns veranlaßt zu erklären, daß Herr **P. J. Winter** nicht für unser Haus reist, sondern daß Herr **Carl Schäffer** die dortige Gegend für uns besucht.

Gebr. **H.** u. **C. Mappes** in Mainz.

Winter-Buckskins,
à 1$\frac{1}{12}$ Rthl. pro Elle, empfiehlt
Salomon Neisser,
Herren-Garderobe-Handlung und Binden-Fabrik
Ring Nr. 24,
neben der ehemaligen Accise.

Frische Forellen
empfing so eben mehrere Transporte und offerirt diese **schön ausfallende Waare** möglichst billig:

Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder,
Wassergasse Nr. 1.

Handlungs-Lehrlings-Stelle.
Ein junger Mann, mit erforderlichen Kenntnissen versehen, kann bald als Lehrling in einem hiesigen Comtoir-Geschäft (dessen Chef jüdischen Glaubens ist) unter soliden Bedingungen ein Unterkommen finden. Söhne von ordentlichen christlichen Eltern, die hierauf reflektiren, wollen Ihre hierzu nöthigen Verhältnisse schriftlich per Adresse **A. Weiß** poste restante Breslau abgeben.

Große türk. **Haselnüsse**, das Pfd. 4 Sgr.
Alexander-Datteln, das Pfund 4 Sgr.
offerirt: **S. G. Schwartz,**
Ohlauerstr. 21.

Teltower Rübchen
von **vorzüglichster** Qualität verkauft zu dem bekannten **billigsten** Preise:
Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder,
Wassergasse Nr. 1.

☞ Alle Arten Lampen werden gut und schnell gereinigt, reparirt und lackirt bei dem Lampen-Reparateur
A. Wahler, Graben Nr. 44 par terre.

Weihnachts-Ausstellung feiner Wachswaaren v. C. W. Schnepel, Albrechsstr. 11,

bestehend in Blumen, in Kränzen und Bouqueten in Goldrahmen, in Vasen, in Töpfen und einzeln, von 2⅓ Sgr. an; — Früchten in Goldschalen, Körben und einzeln, kleinen Figuren, allerlei kleinen Thieren, Puppenköpfen, angekleideten Puppen, Blumen-, Frucht- und vielerlei anderen Attrappen. — Jeder Käufer der geringsten Kleinigkeit hat freien Eintritt.

Zugleich empfehle ich meine reichhaltige Niederlage von Stearin-, Spermaceti- und Wachslichten, Altarkerzen, weiß und bemalt, gelben, weißen und bemalten Wachsstöcken, und hiervon künstlich gewundenen Körbchen, Wagen, Schlitten rc und Attrappen.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir unser vollständig sortirtes Lager aller Sorten feiner Toilette-Seifen, Cocosnuss-Öl-Soda-Seifen, Pomaden und Haar-Öle, ächter Eau de Cologne, Eau de Lavander, feinster und neuester Parfüms, Räucher- und Zahnmittel, gefüllte Cartonnagen, Kopf- und Zahnbürsten,

Pariser Attrappen,

Eleganter Cristall-Flacons,

unter Zusicherung der billigsten Preise.

Bötticher u. Comp.,

Ring, Naschmarkt Nr. 56.

Zu Festgeschenken passend

verkaufe ich, um gänzlich mit diesen Artikeln zu räumen, eine Partie echte Pariser Cravatten und Handschuhe, bei letzteren die feinsten Wildleder wirklich gelascht; ferner einen kleinen Posten Bijouterie-Waaren, bestehend in den feinsten Operngucken, Lorgnetten, echten Pariser Haarbürsten, eleganten Spazierstöcken mit echten ciselirten Knöpfen und mehrere dergleichen Gegenstände.

Zugleich empfehle ich mein Lager feinster fertiger Herrenkleider und dergleichen Stoffe zu festen aber billigen Preisen zur geneigten Beachtung.

L. F. Podjorsky aus Berlin, Tuch- und Kleider-Magazin, Altbüßerstraße Nr. 6, erste Etage.

Ernst Müller, Uhrmacher, Reuschestr. Nr. 20,

empfiehlt sein großes Lager der modernsten **Damen-** und **Herren-Uhren** in Gold und Silber, für deren Güte garantirt wird.

Von dem so beliebten

ächten Königsberger Marzipan

empfing eine bedeutende Sendung und empfiehlt zur gütigen Beachtung:

J. Barth, Conditor, Ring Nr. 4.

Feste Preise.

Eine Sendung der vorzüglichsten **Westen** in **Cachemir, Seide, Sammet, Shlipse, Cravatten** und **Ostind. Foulardtücher, Makintoshs** und **Mandarin-Röcke** empfingen:

Stern & Weigert,

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1 (Eingang Nikolaistraße).

Cigarren

in den elegantesten Verpackungen in Büchsen zu 50 Stck., Kistchen à 25 und 100 Stck. empfiehlt als **allerbilligstes Weihnachtsgeschenk:**

M. Schlochow,

Ring Nr. 10 und Albrechtsstr. Nr. 24.

☞ Große und neueste

Weihnachts-Ausstellung

bei **Heinr. Aug. Kiepert,**

Ring Nr. 20, erste Etage.

Im Besitz reicher Vorräthe von

frischen Aalen

in allen Größen, erlaube ich mir, **zur bevorstehenden Festzeit** diese beliebte Waare, worunter Exemplare von **seltener Größe** auch als eine gewiß sehr angenehme **Weihnachtsgabe** zu verwenden sein dürften, um so mehr zu empfehlen, da **billig gestellte Preise** (von 5 Sgr. pro Stück an) den Ankauf **Jedem** erleichtern werden.

Gustav Rösner,

Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Großes Lager von Spielwaaren

besitzt und empfiehlt zu billigen Preisen wie auch alle die schönsten Galanterie-Weihnachts-Geschenke die Handlung **Samuel Liebrecht,** Ohlauer Straße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

Der Ausverkauf wird fortgesetzt

und mache ich nochmals insbesondere auf Camlotts, Moheurs, figurirte und glatte Thibet-Merinos, welche zu sehr billigen Preisen verkauft werden, aufmerksam.

A. Bie, Roßmarkt Nr. 8, im Gewölbe.

Extrafein Weizen-Dauermehl

von der hiesigen holländischen Windmühle wird in der Niederlage derselben, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 6, verkauft.

☞ **Feine Miniatur-Farben in Näpfchen,**

feine engl. Neumann- und Ackermann-Tuschen, feine französische Tuschen und Honigfarben, demnächst auch mittelfeine und ordinaire Tuschkasten zum Gebrauch für Kinder offerirt billigst:

F. L. Brade,

Ring Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Verloren

wurde Sonntag Abend auf der Albrechtsstraße oder dem Ringe ein Muff. Der Finder desselben wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung Albrechtsstraße Nr. 47 im Kürschnergewölbe abzugeben.

Ring (Naschmarkt) Nr. 48 ist ein großes Handlungs-Lokal nebst Remise und Keller zu vermiethen.



In der Gas-Lampenfabrik in Breslau, Ring Nr. 52, brennen Abends verbesserte Oel-Gas-Lampen zu Jedermanns Ueberzeugung. Aufträge auf neue Lampen, so wie auf Umschaffung alter Lampen werden promptest und billigst ausgeführt. — Die Benklersche Erfindung hat seit ihrem ersten Auftreten wesentliche Fortschritte gemacht, die bei den gegenwärtigen Lampen schon in Anwendung gekommen sind.

6/4 br. Seidenzeuge

(von schwerer Qualität)

in Coupons von 12, 14, 16, 18 bis 20 Ellen, welche sich daher zu **Kleidern** und **Ueberröcken** eignen, sind mir zum Verkauf überschickt worden.

Schweidnitzer Straße, Korn-Ecke. **Louis Zülzer.**

Unterricht

auf dem Flügel durch einen sehr bewährten Pianisten ist zu erfragen Ohlauerstraße Nr. 49 im Verkaufs-Lokale.

Malz-Syrop,

neue, beste Waare, billigst bei

F. W. Scheurich,

Breite Straße Nr. 40.

Gestimmt

werden Flügelinstrumente vorzüglich. Näheres Ohlauerstraße Nr. 49 im Verkaufs-Lokale.

Frische ächt böhmische

Fasanen

empfiehlt das Paar 1 Rtlr. 25 Sgr.:

C. Buhl, Wildhändler,

Ring- (Kränzelmarkt-) Ecke im ersten Keller.

Strumpfwaaren,

für Damen, Herren und Kinder sich eignend, empfiehlt in größter Auswahl: **A. W. Schönfeld,** Karlsplatz Nr. 1 im Gewölbe an der Siebenrade-Brücke.

Beste Gebirgs-Butter

empfing und empfiehlt billigst:

J. F. Stenzel,

Schweidnitzer Straße Nr. 36, goldne Krone.

Die Porzelan-Malerei von Robert Ließ,

Schmiedebrücke Nr. 56,

empfiehlt ihr Lager von bemaltem und vergoldetem Porzelan, Vasen, Tassen, Pfeifenköpfen u. s. w.

Weißen Schellack,

in großen und kleinen Parthieen verkauft bei contanter Zahlung zu sehr billigem Preis:

G. H. Grieshammer in Dresden.

Gegossene Berliner Talg-Lichte!

das Pfund 6 Sgr., im Ganzen billiger, so wie vorzüglich gute und trockene Palm-Soda-Seife das Pfund 4½ Sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. 4 Sgr. 3 Pf., sind zu haben, Schweidnitzerstraße Nr. 17, im Gewölbe.

Büttnerstraße Nr. 5

ist die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller und Bodengelaß von Ostern k. J. ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst im 3ten Stock zu erfahren.

Lohnkutscher-Gelegenheit.

Im goldnen Frieden Neue Weltgasse N. 36 ist dieselbe nebst nöthigem Gelaß und großem Wagenplatz zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt Nikolaistraße Nr. 1 bei

F. W. Knoblauch.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen Reusche-Straße Nr. 26.

Ein Neufoundländer Hund ist zu verkaufen Ring Nr. 51, im Hofe 2 Stiegen.

S. Ringo,

Hintermarkt Nr. 2,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken für Damen:** die feinsten Dresdner Morgenhäubchen zu 10 Sgr.; Damen-Kravatten in allen Gattungen, so wie eine große Auswahl Umschlagetücher, ferner Blondenshwals in allen Größen zu auffallend billigen Preisen. Besonders empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in Kattunen zu **3, 4** und **5 Sgr.** zur gütigen Beachtung.

Pensions-Anzeige.

Einige Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesige Schule besuchen wollen, finden eine freundliche, wahrhaft mütterliche Aufnahme bei einer stillen Familie. — Näheres wird Herr Kaufmann Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49, die Güte haben mitzutheilen.

Angekommene Fremde.

Den 19. December. **Gold. Gans:** HH. Gutsb. Graf v. Mycielski a. Groß-Herz. Posen, v. Heugel a. Nossen, v. Lipinski a. Jakobine, v. Prittwitz a. Sitzmannsdorf. Frau Generalin v. Prittwitz a. Petersburg. HH. Rittmeister von Koschembahr a. Eisdorf, von Mutius aus Albrechtsdorf. Hr. Gutsb. Dr. Rupprecht a. Bankwitz. Frau v. Schickfus a. Baumgarten. Herr Ober-Amtmann Braune a. Nimkau. Hr. Lieut. von Niebelschütz aus Michelau. Hr. Kaufm. Poths a. Stuttgart. — **Gold. Löwe:** Hr. Gutsb. Brethschneider aus Birkkretscham. Hr. Maschinenbauer Richter a. Neisse. — **Königs-Krone:** HH. Gutsb. Arnold a. Guhlau, Bratke a. Weizenrode. — **Drei Berge:** Hr. Gutsb. Ehrhardt a. Schönau. Hr. Maler Waldmann a. Glogau. Herr Partikulier Herrmann aus Schmiedeberg. — **Goldene Schwert:** Hr. Ober-Amtm. v. Briesen a. Schmelzdorf. Hr. Major v. Köckritz a. Mondschütz. Hr. Kfm. Bangemann a. Berlin. — **Zwei goldene Löwen:** HH. Gutsb. Gebauer a. Steindorf, Gebauer a. Celline, Junak a. Minken. Herr Arrendator Schweitzer u. Hr. Privatsekretär Mühl aus Minken. Hr. Insp. Nitschke aus Steindorf. — **Hotel de Silesie:** HH. Gutsb. Moser a. Groß-Ziethen, Graf v. Potworowski a. Schwusen. Hr. Kammergerichts-Präsident v. Kleist aus Berlin. Hr. Ober-Amtm. Weiß a. Leschnitz. Frau Ober-Berg-Räthin Lehmann aus Brieg. — **Deutsche Haus:** Hr. Rittmeister v. Rohrscheidt aus Groß-Deutschen. Hr. Ober-Verwalter Töpffer a. Grafenort. — **Hotel de Saxe:** Herr Gutsb. v. Salisch a. Koschnewe. — **Rothe Löwe:** Hr. Gutsb. Förell aas Briesen. — **Goldene Zepter:** Hr. Kaufm. Juliusberg a. Ratibor. Hr. Hegemeister Hernsdorf aus Leubus. HH. Insp. Gröhling aus Kratzkau, Klause a. Städtel. He. Steuer-Kontrolleur Rambach a. Trebnitz. Hr. Hofrath Dr. Müller a. Winzig. — **Weiße Adler:** Herr Eigenthümer Labaume aus Beaune. HH. Gtsb. Graf v. Potulicki a. Potulitz, v. Goldfus a. Kiltelau, v. Schickfus a. Trebnig. Hr. Justiz-Kommissarius Mittelstädt a. Ostrowo. Hr. Wirthschafts-Direktor Bergmann a. Bartholdsdorf. Hr. Ober-Amtmann Santer aus Klein-Jeseritz. — **Rautenkranz:** Herr Gutsbesitzer von Roskoff aus Rußland. Hr. Ober-Landesgerichts-Kanzlist Stock aus Ratibor. Hr. Gutspächter Caps aus Dürr-Brokott. Hr. Kaufm. Neugebauer a. Constadt. **Blaue Hirsch:** Hr. Wirthschafts-Direktor Lorenz a. Stolz. HH. Gutsbesitzer v. Randow aus Nauke, von Randow a. Golkowitz, Fischer a. Schützendorf. Hr. Bergwerksbesitzer v. Koschembar a. Beuthen. Hr. Kaufmann Schweitzer a. Neisse. — **Weiße Roß:** Hr. Gutsbesitzer Lichy a. Säbischdorf. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. John a. Heibersdorf. Hr. Auskultator Heinrich a. Leobschütz. **Gelber Löwe:** Hr. Gutspächter Hoffmann a. Gr. Ellguth. Hr. Rentmeister Romani a. Wirschkowitz. Hr. Vorwerksbesitzer Thaler a. Winzig.

Privat-Logis: Hummerei 3: Hr. Gutsbesitzer v. Hiller a. Karisch.

Universitäts-Sternwarte.

20. December 1841.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres	Thermometer äußeres	Thermometer feuchtes niedriger	Wind	Gewölk
Morgens	6 Uhr.	27″	3,76	+ 2, 0	+ 0, 2	0, 4	SSO 8°	heiter
„	9 Uhr.		3,78	+ 2, 1	+ 0, 2	0, 4	S 7°	Feder-Gewölk
Mittags	12 Uhr.		3,90	+ 3, 0	+ 2, 1	0, 6	O 16°	überwölkt
Nachmitt.	3 Uhr.		4,00	+ 3, 3	+ 2, 6	0, 3	O 6°	heiter
Abends	9 Uhr.		4,20	+ 2, 4	— 0, 8	0, 2	ONO 0°	„

Temperatur: Minimum — 0, 2 Maximum + 2, 6 Oder + 1, 6

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.